



Geschäftsbericht
2014



gemeinsam · nachhaltig · transparent



OÖWV



Wasser ist unser Element

Der OOWV versorgt als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet Privatkunden, Unternehmen und kommunale Einrichtungen mit Trinkwasser. Auch die Entsorgung des Abwassers übernehmen wir nachhaltig und fachgerecht. Tief in der Region verwurzelt, erfüllen wir unsere verantwortungsvollen Aufgaben service- und leistungsstark zu angemessenen Preisen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht investieren wir alle erzielten Überschüsse.

Für die Interessen unserer ausschließlich kommunalen Mitglieder setzen wir uns engagiert und kompetent ein. Der OOWV ist unter anderem im Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT) sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) aktiv vertreten.

OOWV in Zahlen

Gesamtunternehmen

Gründungsjahr		1948
Abwasserentsorgung seit		1999
Gebiet	km ²	7.860
Kunden	Mio.	1,1
Bilanzsumme	Mio. €	872
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt 2014)		644
davon Auszubildende		29
davon Teilzeitbeschäftigte		114

Unternehmensbereich Trinkwasser

Größe des Versorgungsgebietes	km ²	7.554
Mitglieder des Verbandes	Landkreise	9
	Städte	2
	Gemeinden	2
zu versorgende Einwohner		934.000
versorgte Einwohner		915.000
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		267
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m ³	257.000
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m ³	240.000
Trinkwasserabgabe ab Werk	Mio. m ³ /a	77
mittlere Tagesabgabe	m ³	210.541
höchste Tagesabgabe am 23.07.2013	m ³	298.572
Rohrnetzbetriebsstellen		11
Rohrnetzlänge	km	14.099
Hausanschlüsse	Stück	360.339
Pro-Kopf-Verbrauch (0-1.000 m ³ /a) einschl. Kleingewerbe und Landwirtschaft	Liter pro Tag	115
Investitionen 1948-2014	Mio. €	1.179
Investitionen 2014	Mio. €	17

Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebietes	km ²	3.720
Mitglieder	Städte	9
	Gemeinden	29
	Zweckverband	1
im Entsorgungsgebiet lebende Einwohner		560.000
am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		487.000
Kläranlagen		46
Kleinkläranlagen		23.714
Pumpwerke		1.200
Kapazität der Kläranlagen	EW	906.548
Abwassermenge	Mio. m ³ /a	32,5
Faulgaserzeugung	Mio. m ³ /a	3,6
Klärschlammanfall	m ³ /a (4 % TR)	250.075
davon landwirtschaftlich genutzt	m ³ /a (4 % TR)	102.531
Kanalnetzlänge	km	4.285
Hausanschlüsse	Stück	178.767
Investitionen 1999-2014	Mio. €	220
Investitionen 2014	Mio. €	18

Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad **Nethen** • Museum Kaskade **Diekmannshausen**
 Biohof Bakenhus **Großenkneten** • Infohaus Altes Wasserwerk **Langeoog** • Rundweg Baum & Natur **Holdorf**
 Rundweg Steenforths-Moor **Nethen** • Trink- und Abwasserzentrum **Oldenburg**

Inhaltsverzeichnis

Die Verbandsmitglieder	2
Vorstand und Geschäftsführung	3
Im Dialog	4
Qualität mit höchstem Anspruch	8
Lagebericht	20
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	21
Geschäftsverlauf und Lage	27
Nachtragsbericht	38
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	38
Jahresabschluss 2014	41
Bilanz OOWV gesamt 2014	42
Gewinn- und Verlustrechnung OOWV gesamt 2014	44
Anhang zum Jahresabschluss 2014	45
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	54
Beteiligungen und Mitgliedschaften	55



Die Verbandsmitglieder

Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Landkreis Aurich
- Landkreis Cloppenburg
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Friesland
- Landkreis Oldenburg
- Landkreis Vechta
- Landkreis Wesermarsch
- Landkreis Wittmund
- Stadt Dinklage
- Stadt Jever
- Gemeinde Rastede
- Gemeinde Stuhr

Bereich Abwasser

- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Samtgemeinde Esens
- Samtgemeinde Hagen
- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel

- Gemeinde Berne
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Cappel
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade

- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Gemeinde Wangerland
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Matthias Köring (seit 10.12.2014)
Frank Eger (Amt ruhte ab 27.01.2014,
ausgeschieden am 31.10.2014)

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher (seit 10.12.2014)
Harm-Uwe Weber (23.06. bis zum 10.12.2014)
Rainer Rauch (bis zum 22.06.2014)

Vorstandsmitglieder

Matthias Köring
Franz Hölscher
Regina Neuke
Harm-Uwe Weber
Gustav Zielke
Michael Kramer (seit 17.07.2014)
Carsten Harings (seit 10.12.2014)

Geschäftsführung

Karsten Specht
geboren 1970 in Sande, Landkreis Friesland
Wirtschaftsstudium zum Diplom-Kaufmann
Kaufmännischer Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Peter Kaufmann
geboren 1953 in Elsfleth, Landkreis Wesermarsch
Bauingenieurstudium zum Diplom-Ingenieur
Technischer Geschäftsführer



Karsten Specht, Matthias Köring und Peter Kaufmann (v.l.)

Im Dialog

Über die Herausforderungen der Zukunft und Aufgabenschwerpunkte des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes sprachen der neue OOWV-Verbandsvorsteher und Landrat des Landkreises Wittmund, Matthias Köring, der Kaufmännische Geschäftsführer des OOWV Karsten Specht und Peter Kaufmann, Technischer Geschäftsführer des OOWV, bei einem Treffen Ende Mai 2015 in Brake.



Landrat Köring hält gleich zu Beginn fest: Die Verbandsidee hat nach wie vor Bestand. Die kommunalen Partner gründeten den OOWV zur Daseinsvorsorge und um gemeinsame Interessen zu bündeln. Dabei stehen unverändert die Versorgung mit bestem Trinkwasser sowie das sorgfältige Reinigen des Abwassers im Vordergrund – und das zu angemessenen Preisen. Köring ist sich sicher, dass Bürger, Kommunen und die Wirtschaft den OOWV als zuverlässigen Dienstleister schätzen und das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur hervorragenden Lebensqualität erbringt.

„Mit dem OOWV haben die kommunalen Partner ein leistungsstarkes Unternehmen geschaffen.“

Matthias Köring

Den hohen Standard zu halten und auszubauen, nimmt Karsten Specht als Herausforderung. Mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Lösungen sieht der Geschäftsführer den Verband auf einem guten Weg. Aber es gilt auch noch viele Aufgaben zu meistern. Hierzu nennt er als Beispiele die Folgen des demografischen Wandels, die mit einer divergierenden Entwicklung der Regionen im Verbandsgebiet einhergehen, wie auch die zunehmenden Belastungen des Grundwassers durch Nitrat und andere Stoffe. Ebenso spielen die Auswirkungen des klimatischen Wandels eine Rolle – wie die vermehrten Starkregenereignisse und die zunehmende Versalzung des Grundwassers in den Küstengebieten.

Dass die Verbandsmitglieder große Erwartungen zum Schutz des Grundwassers an den OOWV haben, unterstreicht Matthias Köring deutlich: „Das hohe Gut ist unersetzlich und muss wirkungsvoll geschützt werden! Darüber sind sich Landkreise und Kommunen einig.“

Nachdrücklich vertritt der Verband die Interessen für sauberes Grundwasser. „Um das wertvolle Naturgut zu bewahren, haben wir umfassende Maßnahmen initiiert“, erläutert Specht. So ist der OOWV im Gespräch mit allen relevanten Gruppen von den Städten und Gemeinden über die Landwirtschaft sowie Organisationen und Verbänden bis hin zu Gewerbebetrieben. Jedoch sind die Interessen durchaus unterschiedlich gelagert. „Landwirtschaftliche Großbetriebe verfolgen andere Ziele als Umweltverbände oder öffentliche Verwaltungen“, stellt Specht fest und führt weiter aus: „Mit unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sensibilisieren wir für den sorgsamen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser, unter anderem in den OOWV-Informationseinrichtungen. Und wir kommen den Menschen entgegen, indem wir im Verbandsgebiet auf Messen und Veranstaltungen präsent sind.“ Außerdem überwacht der OOWV mit mehr als 500 Messstellen die Qualität des Grundwassers. Wenn nötig, wird gezielt gegen-gesteuert. So gewährleistet der OOWV generationenübergreifend die hohe Trinkwasserqualität.





Als Technischer Geschäftsführer richtet Peter Kaufmann den Blick auf eine langfristig zuverlässige Wasserver- und -entsorgung bei einer entgegen dem Bundestrend überproportional wachsenden Bevölkerung und Wirtschaftsleistung. „Frühzeitig müssen wir erkennen, wo und wie sich der Bedarf entwickelt, und dazu Lösungen schaffen“, so Kaufmann. Er verweist darauf, dass sich das Verbandsgebiet seit Jahren recht gegensätzlich entwickelt: Im Süden wachsen Bevölkerung und Wirtschaft überproportional. Allein der Landkreis Vechta hat in den letzten 25 Jahren 35.000 Einwohner hinzugewonnen. Im gleichen Zeitraum zeigte sich im Landkreis Cloppenburg ein ähnlicher Verlauf mit einer Zunahme von über 35 Prozent, das sind rund 42.000 Menschen. Hier wird also viel mehr Trinkwasser gebraucht, gleichzeitig muss der OOVV wesentlich erhöhte Abwassermengen reinigen. Dementsprechend baut der OOVV seine Netze und Anlagen aus. Im Nordwesten dagegen sinken die Einwohnerzahlen und damit auch die Verbräuche: Wo sinnvoll, passt der OOVV die Kapazitäten an. Dank seiner leistungsfähigen Infrastruktur agiert das Unternehmen flexibel und bewältigt alle Anforderungen. „Und das muss so bleiben“, merkt Landrat Köring an. Daher habe die Verbandsversammlung den Generalplan Trinkwasser verabschiedet, mit dem der OOVV nun über ein solides Planungsinstrument verfügt.

„Der OOVV muss am Ball bleiben. Die neue Organisationsstruktur ist dafür enorm wichtig.“

Matthias Köring

„Tragfähige Lösungen entstehen nur im Konsens, deshalb sucht der OOVV den Dialog.“

Karsten Specht

Ein weiterer konsequenter Schritt ist die Neuausrichtung, mit der sich der OOVV eine zukunftsgerichtete Organisationsstruktur gibt. Aktuell laufen im Unternehmen die konkreten Planungen zur Umsetzung, ab 2016 funktioniert der OOVV dann in den neuen Strukturen. Specht betont: „Die verstärkte Hinwendung zu Kunden, Verbandsmitgliedern und Partnern wollen wir umsetzen – so leben wir noch eindeutiger Regionalität und Nähe!“

Diese Ausrichtung entspricht den Erwartungen der kommunalen Entscheider, die die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen und der Betriebe vor Ort im Blick haben. „Wir wollen keinen Wasserkonzern, der wirtschaftlichen Interessen folgt, sondern einen Dienstleister, der sich der Daseinsvorsorge verschrieben hat“, so Köring. Der Verband solle die Entwicklungsmöglichkeiten der Landkreise und der Kommunen unterstützen – und ganz selbstverständlich schließt der Landrat Umweltaspekte und die Umsetzung der Energiewende ein. Specht sieht das genauso und stellt fest, „Die Energiewende wird nicht in Berlin gemacht – sie kann nur gelingen, wenn bundesweit geeignete Projekte vorangetrieben und umgesetzt werden.“ Wie beim OOVV, der mit einem breiten Maßnahmenpektrum engagiert ist: Der Verband nutzt Wind und Sonne, optimiert die Effizienz seiner technischen Anlagen und die Infrastruktur. „Das spart zugleich Kosten, wovon wiederum die Bürger und auch die heimische Wirtschaft profitieren“, so Specht.



Und: Der OOWV beschreitet neue Wege. „Wir gehen innovativ voran und gewinnen Wärme aus Abwasser, trocknen mithilfe der Sonne Klärschlamm oder nutzen effizient Klärgas zur Energieerzeugung – um ein paar Beispiele zu nennen“, beschreibt Specht das Engagement des OOWV. Für ihn ist wesentlich, dass der Verband seine Fachkompetenzen ausbaut, sich an nationalen und internationalen Forschungsprojekten beteiligt und den Austausch mit Institutionen und Experten pflegt, um vom Wissen anderer zu profitieren und eigenes weiterzugeben.

„Bei allen Neuerungen dürfen wir aber nicht vergessen, die Bürger mitzunehmen. Sie wollen eingebunden sein und ernst genommen werden“, unterstreicht Köring. Nicht nur mit der Politik und den Verwaltungen gäbe es in diesem Zusammenhang einen konstruktiven Dialog, auch Organisationen und Unternehmen müssten sich immer häufiger mit kritischen Fragen auseinandersetzen. Wie beim Fracking: Hier wird von vielen Bürgern der uneingeschränkte Schutz des Grundwassers gefordert.

„Die Menschen haben zu Recht einen hohen Qualitätsanspruch beim Trinkwasser. Aber auch beim Reinigen des Abwassers, das möglichst sauber in den Wasserkreislauf zurückgehen soll“, so Specht. Hochwertiges Trinkwasser hat zwar zu jeder Zeit ausreichend verfügbar zu sein – allerdings wird die Förderung schon mal intensiv diskutiert. Regional betrifft das auch den OOWV, wenn es um Rechte zur Wasserentnahme geht. Verstärkt setzt der OOWV auf den direkten Dialog mit den Bürgern. Specht berichtet: „In unseren Gesprächen sorgen wir für Transparenz, zeigen den Bedarf und Lösungsmöglichkeiten auf.“

„Der OOWV hat günstige Preise – auch im bundesweiten Vergleich mit anderen Flächenversorgern.“

Peter Kaufmann

Die Erwartungen zu erfüllen und mit dem Versorgungsauftrag des OOWV in Einklang zu bringen, ist manchmal gar nicht so einfach. Dazu Kaufmann: „Der OOWV muss mit Weitblick planen und handeln sowie die Belange und Besonderheiten des ganzen Verbandsgebiets berücksichtigen.“ Dabei sei es überaus wichtig, dass keine unnötigen Investitionen entstehen – denn die Verbraucher würden diese über den Trink- und Abwasserpreis bezahlen müssen.

„Die Kunden vertrauen darauf, dass der OOWV sorgsam mit den erhobenen Entgelten umgeht und die Preise nachvollziehbar gestaltet“, so Köring. Dem entspricht die vom Verband geschaffene Transparenz in Verbindung mit einem kundenorientierten Kommunikationsverhalten. So wird beispielsweise in den Kommunen jährlich der Abwasserpreis überprüft und allen Interessierten zugänglich gemacht.

Abschließend blicken die Gesprächspartner optimistisch in die Zukunft und sind sich einig: Der OOWV ist ein starker, zukunftsfähiger Verband mit auch überregional anerkannter hoher fachlicher Kompetenz. „Gemeinsam gesetzte Ziele beharrlich weiterverfolgen und Verbesserungen erreichen, die allen zugutekommen, sind auch in Zukunft die Hauptaufgaben für den OOWV“, fasst Landrat Köring zusammen.



Qualität mit höchstem Anspruch



Jederzeit beste Qualität! Dieser Leitgedanke prägt unser Handeln. Als kommunal bestimmtes Unternehmen liefern wir hochwertiges Trinkwasser. Genauso versiert reinigen wir fachgerecht das Abwasser. Entschlossen setzen wir uns für einen schonenden Umgang mit der kostbaren Ressource Grundwasser ein. Kompetent und engagiert leisten wir einen bedeutenden Beitrag für eine lebenswerte Region.



Unsere Leidenschaft: bestes Trinkwasser

Fast eine Million Menschen vertrauen auf den OOWV. Tag für Tag sorgen wir voller Tatkraft für ausgezeichnetes Trinkwasser. Die reibungslose Versorgung gewährleisten wir mit unseren 15 Wasserwerken.

Damit die Qualität immer stimmt: genaue Analysen im Zentrallabor in Nethen.



Tag und Nacht im Einsatz – die Wasserwerke des OOWV.



Die Mitarbeiter der Leitwarte haben alle Abläufe im Blick.

Ob Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft oder Haushalte: Trinkwasser ist Lebensquell und gleichzeitig Grundstoff für Herstellungsprozesse in vielen Bereichen. Mit effizienter Technik fördern und verteilen wir es. Unsere Kunden erhalten ein Qualitätsprodukt zu günstigen Preisen.

Besser als gefordert

Unser Trinkwasser überzeugt: Stets sind die strengen Vorgaben des Gesetzgebers mehr als erfüllt, wir unterschreiten alle Grenzwerte der Trinkwasserverordnung. Umfangreiche Kontrollen in eigenen und externen, unabhängigen Laboren sind der Garant für die gleichbleibend hervorragende Qualität.

Umfassende Vorsorge

Auch in Zukunft bleibt die erstklassige Qualität unser herausragendes Ziel. So werden wir den hohen Erwartungen der Kunden gerecht. Daher setzen wir uns intensiv für den nachhaltigen Schutz des Grundwassers ein und treten möglichen Belastungen lösungsorientiert entgegen. Insbesondere zu den in einigen Gebieten alarmierenden Nitratwerten hat der OOWV schon früh den Dialog zu allen Beteiligten gesucht, um gemeinsam wirkungsvolle Strategien zur Bewältigung dieses komplexen Problems zu erarbeiten.

Frisch, kühl, lecker: das Trinkwasser vom OOWV.



Gut geklärt: Das schaffen moderne Technik und unsere Fachkräfte.



Für ein optimales Reinigungsergebnis: Kontrolle muss sein.



Von sorgsam behandeltem Abwasser profitieren der natürliche Wasserkreislauf und die Umwelt.

Sauber zurück in die Natur

Das sorgfältige Reinigen des Abwassers ist unser Beitrag für einen wirksamen Umweltschutz. Umsichtig und mit großer Sachkenntnis bewältigt der OOWV diese verantwortungsvolle Aufgabe.



In unseren 46 Kläranlagen befreien wir das zugeleitete Abwasser von Schmutz und Schadstoffen. Gereinigt und immer den wachsenden gesetzlichen Anforderungen entsprechend, geben wir es zurück in den natürlichen Wasserkreislauf.

Verband bringt Vorteile

Die fachmännische Abwasserbehandlung erfordert spezielles Wissen und aufwendige technische Anlagen. Für eine einzelne Kommune ist diese anspruchsvolle Verpflichtung zur Daseinsvorsorge oft kaum zu bewältigen. Die Mitglieder des OOWV dagegen profitieren vom Know-how, der bewährten Infrastruktur und den wirtschaftlichen Vorteilen, die der Verband ermöglicht.

Kompetenter Service

Darüber hinaus bieten wir Dienstleistungen für spezielle Anforderungen. Hierzu gehört zum Beispiel das Überwachen von Unternehmen, die betriebliche Abwässer in das Abwassernetz einleiten: Der OOWV bewertet die Abwässer im Labor, berät, wie sich die Belastungen reduzieren lassen und berechnet die individuellen Entgelte.

Qualifizierte Mitarbeiter

Mit hoher Kompetenz und viel Engagement sind unsere Mitarbeiter täglich im Einsatz. Sie stehen für die herausragenden Qualitätsleistungen des OOWV.



Komplexe Aufgaben haben unsere Mitarbeiter mit Erfahrung und Sachkenntnis im Griff.



Professionelle Ausbildung ist gefragt – OOWV-Azubis geben Berufseinsteigern Tipps.

Fast 700 qualifizierte Mitarbeiter sind beim OOWV aktiv. Vom Bürokaufmann über den Handwerker bis hin zum Ingenieur – alle sind motiviert und mit Begeisterung bei der Sache. Mit Erfolg: Unsere Kunden schätzen die freundliche Beratung durch unsere Mitarbeiter und verlassen sich auf deren Sachverstand.

Offen für Neues

Als fortschrittliches Unternehmen blicken wir über den Tellerrand hinaus und beteiligen uns ambitioniert an Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. So arbeiten wir mit wissenschaftlichen Institutionen wie Universitäten in zukunftsweisenden Projekten – unter anderem zum Grundwasserschutz – zusammen. Durch die fachliche Vernetzung und den Austausch von Wissen mit For-

schungseinrichtungen und Fachverbänden sind wir immer auf dem neuesten Stand und bringen unser Wissen für eine nachhaltige Entwicklung der Wasserwirtschaft ein.

Fundierte Aus- und Weiterbildung

Mit seinen stetig wachsenden Aufgaben ist der OOWV ein wichtiger Arbeitgeber im Weser-Ems-Gebiet. Fachkundige Aus- und Fortbildungen sorgen dafür, dass unsere Mitarbeiter auf der Höhe der Zeit bleiben. Das gilt auch für die Ausbildung, die für ihren anerkannt hohen Qualitätsstandard bekannt ist: 17 kaufmännische und technische Berufe können beim OOWV erlernt werden. Damit bieten wir jungen Menschen einen fundierten Start ins Berufsleben und binden Fachkräfte ans Unternehmen.

Persönlich ist besser: Der OOWV berät auch direkt vor Ort.



Unsere Mitarbeiter sind als Experten geschätzt.



Erfahrene Kollegen geben ihr Wissen weiter.

Zielgerichtet informieren

Eine aktive und umweltorientierte Öffentlichkeitsarbeit liegt uns sehr am Herzen. Zum Thema Wasser sind wir erster Ansprechpartner und halten ein breites Informationsangebot bereit.





Einblicke in die Welt des Wassers – so spannend kann Lernen sein.



Ökologische Landwirtschaft: Anregungen gibt unser „Praxistag Wasserschutz“.



Sauberes Wasser auch für kommende Generationen zu erhalten ist eines unserer vorrangigsten Anliegen. Das geht nur gemeinsam! Deshalb informieren wir nachdrücklich und zielgruppengerecht zum schonenden Umgang mit dem wichtigsten aller Lebensmittel.

Engagiert Wissen vermitteln

An unseren Infostandorten geben wir interessierten Besuchern einen umfassenden Einblick in die Zusammenhänge rund um die Trinkwassergewinnung, die Abwasserentsorgung und den Grundwasserschutz. Darüber hinaus gehen wir bei lokalen Veranstaltungen im Verbandsgebiet auf die Bürger zu. Kindern und Schülern bringen wir – mit auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Angeboten und Aktionen – Wissenswertes rund ums Wasser spielerisch nahe.

Konstruktive Gespräche

Den Dialog mit Landwirten, Kommunalvertretern und Fachleuten der Wasserwirtschaft führen wir auf unseren Fachveranstaltungen und bei persönlichen Kontakten vor Ort.

Service wird großgeschrieben

Hilfreiche Informationen sowie praktische Tipps für zu Hause stellen wir Verbrauchern sowohl in gedruckter Form als auch im Internet bereit. Hier bieten wir auch verschiedene Medien – wie Hinweisblätter oder detaillierte Trinkwasseranalysen unserer Wasserwerke – zum Download an.

Blick hinter die Kulissen: Wenn's um Trinkwasser geht, ist das Interesse groß.

Leistung ist unsere Stärke

Jederzeit erstklassiges Trinkwasser zur Verfügung haben – für viele eine Selbstverständlichkeit. Zugleich soll die Abwasserentsorgung in guten Händen sein. Dabei ist auf den OÖVV rund um die Uhr Verlass.



Aus Grundwasser wird Trinkwasser – dafür sorgt der OÖVV.

In jedes Haus, in Firmen und Einrichtungen liefert der OÖVV vorzügliches Trinkwasser. Gleichzeitig übernehmen wir in vielen Kommunen die fachgerechte Entsorgung des Abwassers. Für diese unverzichtbaren Aufgaben hat der OÖVV ein gut funktionierendes Ver- und Entsorgungssystem geschaffen. Gibt es doch einmal einen Störfall, sind unsere Spezialisten schnell zur Stelle und wissen, was zu tun ist.



Beachtliche Dimensionen: Unser Trinkwassernetz wird ständig gepflegt und ausgebaut.

Professionell und zuverlässig

Vom Förderbrunnen bis zum Wasserhahn ist es ein weiter Weg. Viele Arbeitsschritte sind nötig, die perfekt ineinandergreifen müssen. Damit alles glatt läuft, überwacht und wartet der OÖVV seine technischen Anlagen und das Trinkwassernetz ständig. Es hat eine Länge von über 14.000 Kilometern und wächst kontinuierlich.

Ebenso effektiv transportieren und klären wir das Abwasser, bevor es am Ende gereinigt zurück in die Natur fließt.



Schnell vor Ort: Bereitschaftsdienst des OÖWV

Gut geplant

Damit wir unsere Leistungen bedarfsgerecht erbringen können, arbeiten wir eng mit den Kommunen zusammen. Die jeweiligen regionalen Entwicklungen sind ein wesentliches Kriterium für den zukunftsgerichteten Ausbau unserer Versorgungsanlagen.



Kraftprotz: Mit hohem Wasserdruck reinigt der OÖWV-Spülwagen Abwasserkanäle.



Lagebericht

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) ist als größter Flächenversorger Deutschlands mit ausschließlich kommunalen Mitgliedern für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung vor allem im Weser-Ems-Gebiet verantwortlich.

Als kundenorientiertes, leistungsfähiges und kompetentes Dienstleistungsunternehmen ist der OOWV in der Region fest verankert. Mit hohem Qualitätsbewusstsein sorgen wir für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und umweltschonende Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet zu angemessenen Preisen. Der OOWV arbeitet aufgrund seiner Satzung ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung wählen Matthias Köring, Landrat des Landkreises Wittmund, am 10. Dezember einstimmig zum neuen Verbandsvorsteher.

Rund 915.000 Einwohner im Versorgungsgebiet (7.554 Quadratkilometer) erhalten ihr Trinkwasser aus den 15 Wasserwerken des OOWV.

Die Abwasserentsorgung stellt der OOWV in einem Gebiet von 3.720 Quadratkilometern für 38 Kommunen und einen Zweckverband sicher. Für rund 565.000 Einwohner und zahlreiche Gewerbebetriebe gewährleistet der OOWV in seinen insgesamt 46 Kläranlagen die Reinigung von rund 33 Mio. Kubikmetern Abwasser und die dezentral anfallende Fäkalschlamm Entsorgung.

Die Interessen der verbandlichen Wasserwirtschaft vertritt der Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, kurz WVT. Der OOWV ist im Vorstand des WVT mit dem Verbandsvorsteher und in Stellvertretung mit der Geschäftsführung präsent.

Die wesentliche Interessenvertretung der kommunalen Versorgungswirtschaft ist der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). Die Geschäftsführung des OOWV ist im VKU-Vorstand auf Bundes- und Landesebene sowie im Leitausschuss Wasser und Abwasser auf Bundesebene aktiv. Daneben ist der OOWV Mitglied im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., kurz BDEW, und im Vorstand der Landesgruppe Nord vertreten. Im BDEW sind Versorgungsunter-

nehmen unabhängig von ihrer Rechtsform beziehungsweise der Herkunft der Gesellschafter Mitglied. Zudem bestehen Mitgliedschaften im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. und in der deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Konjunktur in Deutschland ist in 2014 nach einem guten Start eingebrochen. Die Gründe hierfür sind im Wesentlichen in der angespannten geopolitischen Lage und der Entwicklung im Euro-Raum, die insbesondere von den wirtschaftlichen Problemen in Griechenland geprägt war, zu suchen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist nach Auskunft des Bundesamtes für Statistik im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent gestiegen. Die gewerblichen Erzeugerpreise sanken im Jahresvergleich um rund 1 Prozent. Insgesamt ist die deutsche Volkswirtschaft in einer guten Verfassung.

Nachdem sich im Jahresverlauf 2014 die Stimmung zunehmend verschlechtert hatte, haben sich Geschäftslage und -erwartungen der Unternehmen zum Jahresende deutlich verbessert. Der IHK-Konjunkturklimaindex stieg für das Oldenburger Land um fast acht Zähler auf 119,3 von 200 Punkten. Die IHK Emden vermeldet im vierten Quartal 2014 eine ähnliche Entwicklung. Dort wurde ein Wert von 118 ermittelt. Die wirtschaftliche Lage im Verbandsgebiet kann daher ebenfalls als stabil bezeichnet werden.

Solide wirtschaftliche Entwicklung

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Am 18. Dezember 2014 hat das Land Niedersachsen die Erhöhung der Wasserentnahmegebühr, den sogenannten Wassergroschen, beschlossen. Die Änderung tritt am 1. Januar 2015 in Kraft. Die Abgabe wird seit 1992 für die Entnahme von Wasser aus oberirdischen Gewässern oder von Grundwasser erhoben.

Im Berichtsjahr ist in der Öffentlichkeit insbesondere das transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) diskutiert worden. Hierzu gibt es konträre Positionen zu den Auswirkungen der angedachten Regelungen. Die Wasserbranche befürchtet insbesondere, der Wassermarkt könnte indirekt geöffnet werden. Dem gegenüber stehen die Aussagen der Verhandlungsführer, diese Sorge sei unbegründet. Nach aktuellem Verhandlungsstand sehen die Regelungen zudem vor, dass die einmal getroffene Entscheidung zur Privatisierung nicht mehr zurückgenommen werden kann. In der Vergangenheit gab es in Deutschland bereits große Rekommunalisierungen. Diese Möglichkeit würde dann künftig nicht mehr bestehen.

Neben dem mit den USA verhandelten TTIP wurde in 2014 das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen der EU und Kanada geschlossen. In diesem Vertragswerk gibt es bereits ähnliche Regelungen wie im TTIP. Die Ratifizierung der Verträge durch die Parlamente der Mitgliedsstaaten steht noch aus.

Insgesamt ist die Akzeptanz einer Privatisierung der Wasserversorgung zumindest in der Bundesrepublik sehr gering. So sprachen sich 2013 im Rahmen einer deutschlandweiten Befragung 1,38 Mio. Bürger dagegen aus. Auch zahlreiche Bürgerinitiativen und Organisationen wie „Wasser in Bürgerhand“ setzen sich dafür ein, dass die Wasserversorgung in öffentlicher Hand bleibt.

Den Überlegungen, für den Ausbau des Breitbandnetzes Glasfaserkabel in Trinkwasserleitungen zu verlegen, erteilte das Europäische Parlament im April 2014 eine Absage. Bereits im September 2013 hatte die Bundesregierung dazu ihre Bedenken geäußert und auch die Deutsche Telekom lehnte den Vorschlag ab.

Die im Bundesgebiet verstärkt auftretende Belastung des Grundwassers mit Nitrat rief die EU ebenfalls auf den Plan. Nach Auffassung der Europäischen Kommission hätte Deutschland Sofortmaßnahmen ergreifen müssen, um die über den vorgegebenen Grenzwerten liegenden Belastungen zu senken, und drohte Deutschland im Juli 2014 mit Klage.

Am 19. Dezember 2014 hat der Bundeslandwirtschaftsminister einen Entwurf zur Novellierung der Düngeverordnung veröffentlicht. Er soll zwar die europäische Nitratrichtlinie in deutsches Recht umsetzen, geht jedoch nach Ansicht der Wasserwirtschaft nicht weit genug. Der Beitrag des Entwurfs zu einer spürbaren Senkung des Nitratgehalts im Grundwasser und in Flüssen und Seen ist weiterhin zu gering.

Die Anfang April vom Bundeskabinett beschlossene Novelle der Abwasserverordnung enthält nicht – wie ursprünglich vorgesehen – die Verpflichtung zur Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser.

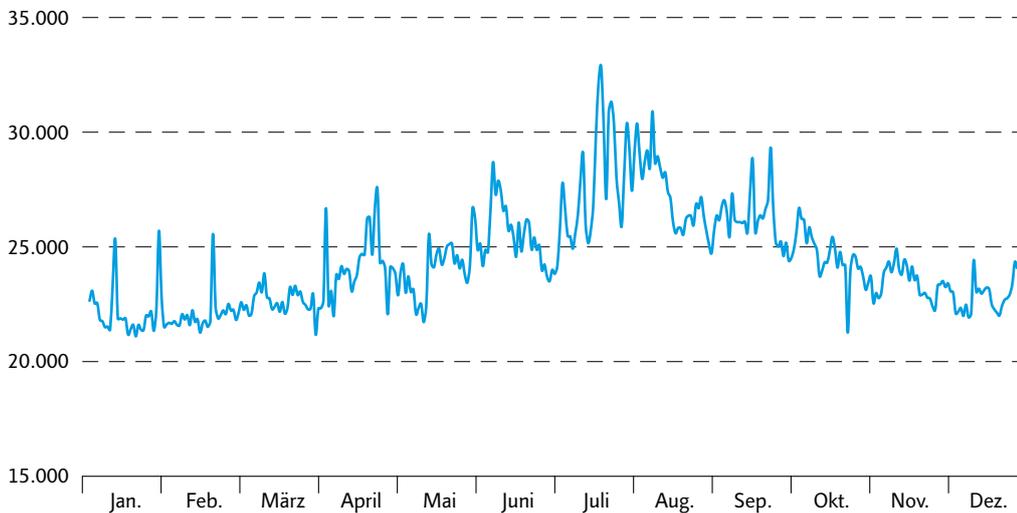
Entwurf der neuen Düngeverordnung in der Kritik

Geschäftsentwicklung

Das Vertrauen der Bürger in die Wasserwirtschaft ist groß und die Kunden schätzen die hohe Qualität des Trinkwassers – auch in unserem Verbandsgebiet. Dabei steigen die Anforderungen an die Wasserver- und -entsorger ständig. Um für künftige Erfordernisse gerüstet zu sein, entwickeln wir unsere Organisationsstruktur konsequent weiter. Auf Basis einer umfassenden Analyse haben wir 2014 ein Konzept für eine zukunftsfähige Aufbauorganisation erarbeitet. Danach ist vorgesehen, den OOWV prozessorientiert auszurichten. Die Verbandsversammlung hat der Strategie des OOWV im Dezember 2014 zugestimmt. Das detaillierte Konzept dazu erstellen wir im Laufe des Jahres 2015 und setzen es zum 1. Januar 2016 um.

Demografischer Wandel und wassersparendes Verhalten führen in Deutschland zu einer rückläufigen Trinkwassernachfrage. Zudem ist der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch im OOWV-Gebiet mit 115 Litern im Bundesvergleich besonders gering. Trotzdem steigt im Verbandsgebiet der Wasserbedarf seit gut zehn Jahren kräftig. Gründe dafür sind die wachsende Wirtschaft und eine gegen den Bundestrend zunehmende Bevölkerung. Dieser Verlauf wird sich, auch nach Prognosen des Landes Niedersachsen, im Bereich des OOWV fortsetzen und unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen. Der in 2013 verabschiedete Generalplan Trinkwasser berücksichtigt auch diesen Trend und

Trinkwassertagesabgabe Wasserwerk Harlingerland 2014 (m³/Tag)



i Starke saisonale Schwankungen beim Trinkwasserverbrauch gibt es besonders in touristischen Landstrichen: In der Sommersaison 2014 gab das Wasserwerk Harlingerland bis zu 32.900 Kubikmeter täglich ab, während der Bedarf im Januar bei nur rund 21.000 Kubikmeter/Tag lag.

ist unsere Basis für Investitionen in den kommenden fünf Jahren.

Die Trinkwasserpreise konnten im Berichtsjahr stabil gehalten werden. Im Vergleich mit anderen großen Versorgern im Bundesgebiet sind wir weiterhin einer der **OOWV hält Trinkwasserpreise stabil** günstigsten Trinkwasseranbieter.

Die Versorgungssicherheit hat beim OOWV oberste Priorität und war im Geschäftsjahr durchgehend gewährleistet. Trotz eines verhältnismäßig kühlen und niederschlagsreichen Sommers ohne neue Tagesrekordmengen ist der Absatz 2014 um rund 1,3 Prozent gestiegen und liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau.

Der OOWV lieferte auch im Jahr 2014 Trinkwasser in einer Qualität, die stets über den gesetzlichen Anforderungen lag. Dieser Anspruch gilt auch für die Zukunft. Insbesondere im südlichen Verbandsgebiet sehen wir uns jedoch weiterhin steigenden Nitratbelastungen des Grundwassers ausgesetzt, die die Güte des Trinkwassers gefährden. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, setzen wir unverändert auf den Dialog mit allen Beteiligten.

Für das Erfüllen unseres Versorgungsauftrags müssen wir über ausreichende Wasserrechte verfügen können. Sie sind für den OOWV elementar. Deutlich steigende Anforderungen bei der Antragstellung sowie das zunehmende öffentliche Interesse an umweltrelevanten Vorhaben machen künftig erheblich höhere Aufwendungen sowie intensivere Abstimmungs- beziehungsweise Beteiligungsprozesse notwendig.

Sowohl die breite Öffentlichkeit als auch unsere wichtigen Gesprächspartner aus den Kommunen, der Politik, den Institutionen, Verbänden und Vereinen informieren wir aktiv zu allen relevanten Themen. Dabei legen wir Wert auf einen offenen und transparenten Austausch. Denn gerade die zum Teil recht gegensätzlich gelagerten Interessen erfordern die Bereitschaft zur konstruktiven Diskussion.

Der Landkreis Vechta hat für das Wasserwerk Holdorf lediglich eine Grundwasserentnahme über 4,5 Mio. Kubikmeter pro Jahr genehmigt. Das sind 1 Mio. Kubikmeter weniger als beantragt und im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes Holdorf dringend benötigt werden. Daher war der OOWV gezwungen, gegen den Bescheid zu klagen. Nach einem Erörterungstermin mit den Beteiligten beim

Verwaltungsgericht Oldenburg im September 2014 schlug das Gericht einen Vergleich vor, dem der OOVV zugestimmt hat. Demnach dürfen wir bis zum Abschluss des Hauptverfahrens 170.000 Kubikmeter im Jahr zusätzlich fördern und drei Tiefbrunnen bauen. Im Gegenzug führen wir eine umfangreiche Beweissicherung durch.

Beim Landkreis Aurich hat der OOVV im September 2014 für das Wasserwerk Aurich die Förderung von 6 Mio. Kubikmeter Grundwasser beantragt. Bevor das offizielle Beteiligungsverfahren startet, wird der OOVV in Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde die möglichen Hauptbetroffenen aus der Land- und Forstwirtschaft sowie die Gemeinden informieren. Damit stellen wir bereits im Vorfeld des formalen Verfahrens größtmögliche Transparenz her – eine Vorgehensweise, die wir in Zukunft grundsätzlich umsetzen wollen. Wir gehen davon aus, dass dieses Wasserrechtsverfahren bis Ende 2015 abgeschlossen ist.

Eine Neubewilligung der bestehenden Wasserrechte in Höhe von 14,3 Mio. Kubikmeter/Jahr steht für das Wasserwerk Thülsfelde an. Das Verfahren soll in 2016 zum Abschluss kommen.

Im Generalplan Trinkwasser hat das Wasserwerk Sandelermöns eine strategisch herausragende Bedeutung. Für das nördliche und mittlere Verbandsgebiet ist es mit seinem Wasserrecht von 10 Mio. Kubikmeter/Jahr überaus wichtig für die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet. Der Landkreis Friesland erteilte auf Antrag des OOVV im Oktober 2014 die Zulassung über die bisher bewilligte Menge. Sie ist befristet für drei Jahre, da in Abstimmung mit dem Landkreis festgestellt wurde, dass ein Wasserrechtsverfahren nur nach Klärung der Versalzungsproblematik und damit der Frage nach der langfristig nutzbaren Grundwassermenge sinnvoll ist.

Im Trinkwassergewinnungsgebiet Großenkneten wurden sieben Förderbrunnen unter schwierigen Bodenverhältnissen umfassend saniert. Im April 2014 hat ein einjähriges Untersuchungsprogramm zur Brunnenalterungscharakteristik begonnen. Eine differenzierte Darstellung möglicher Ursachen dient der langfristigen Maßnahmenplanung. Erste Ergebnisse liegen bereits vor. Der Ausbau eines integrierter Förderbrunnen-Managementplans im Rahmen des Ressourcenmanagements – einschließlich einer

Prozessvisualisierung auf der Grundlage der Betriebsdatenerfassung – bietet außerdem einen methodischen Ansatz zur ökonomischen Bewertung.

Sein umfangreiches Rohr- und Kanalnetz hält der OOVV mit regelmäßigen Investitionen – im Berichtsjahr waren es rund € 10 Mio. – instand und stellt so den hohen Versorgungsstandard sicher. Innerhalb des Erfolgsplanes tauschen wir in allen Landkreisen kontinuierlich Leitungen aus, die in der Schadensstatistik und nach der Altersstruktur Auffälligkeiten aufweisen. Geplante vorbeugende Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen gewährleisten das reibungslose Funktionieren unserer technischen Anlagen.

Daneben erhöhen wir kontinuierlich deren Effizienz, reduzieren so den Energieverbrauch und steigern die Leistung.

Aber auch der Bedarf unserer Kunden hat Einfluss auf unsere Arbeiten – fragt zum Beispiel ein Großverbraucher weitere Mengen an, prüfen wir umgehend, wie wir dem entsprechen können.

Mit einer neuen Software zur Instandhaltungsplanung von Trinkwasserleitungen will der OOVV zukünftig die Zustandserfassung und Bewertung der Netze erleichtern. Es sollen unter anderem vorhandene Netzzustandsdaten aus der Schadensstatistik und dem Wasserverlustbericht einfließen und eine Verbindung zum geografischen Informationssystem (GIS) sowie für das monetäre Controlling zum SAP-System hergestellt werden. Im Berichtsjahr wurden Anbieter ermittelt, deren Produkt den Anforderungen des OOVV entspricht. Die Auftragsvergabe ist in Vorbereitung. Mit der Software lassen sich Entscheidungen über Investitionen deutlich einfacher gestalten.

Ablagerungen, sogenannte Verockerungen, verengen Rohwasserleitungen der Fassungsanlagen und erfordern eine stärkere, energieintensivere Pumpleistung. Tests und Untersuchungen im Wasserwerk Großenkneten haben gezeigt, dass die Energieeinsparungen durch Molchreinigungen erheblich sind. Zudem erhöhen sie die Betriebssicherheit und sparen kostenintensive Spülungen ein. Weitere Untersuchungen in 2015 werden folgen. Sie dienen dazu, die Molcheinsätze unter den Aspekten Kosten und Bedarf zu optimieren.

In Thülsfelde (Landkreis Cloppenburg) konnten wir nach dem Anschluss der ersten neuen Brunnen im Eleonorenwald die Verlegung der weiterführenden Reinwasser-Hauptleitung Richtung Molbergen-

OOVV sucht den konstruktiven Dialog

Investitionen in die Netze gewährleisten eine zuverlässige Wasserversorgung

Wasserrechte langfristig sichern

Ermke im ersten Abschnitt fertigstellen. Für den zweiten, rund 5,8 Kilometer langen Abschnitt haben wir im Oktober nach einer öffentlichen Ausschreibung den Auftrag vergeben. Die kalkulierten Kosten betragen € 1,67 Mio.

Eine im Generalplan erst in den nächsten Jahren vorgesehene neue Leitung in Molbergen-Ermke haben wir – auch um die Versorgung der Stadt Cloppenburg langfristig abzusichern – vorgezogen.

Eine Hauptleitung in Stuhr im Landkreis Diepholz musste auf einer Länge von rund 180 Metern umgelegt werden. Der Fund einer Flakgranate führte bei den Vorbereitungsarbeiten im September zu einem Baustopp. Die Arbeiten ließen sich erst Ende Oktober fortsetzen, zudem entstanden erhebliche Mehrkosten.

Gewisse Wasserverluste in Wasserwerken als auch im Rohrnetz sind unvermeidbar. Mit detaillierten Analysen untersuchen wir, wo und wie sie bei der Trinkwasserproduktion und -verteilung entstehen und sorgen für Abhilfe. Durch die kontinuierliche Wartung und Inspektion unserer Werke und des Rohrnetzes sind die Wasserverluste im Branchenvergleich beim OOWV gering. Vor dem Hintergrund des eigenen Qualitätsanspruchs haben wir uns von vornherein für die strengeren Grenzwerte des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) für eine ländliche Versorgungsstruktur entschieden. Diese anspruchsvollen Werte mit geringen Verlusten halten wir dauerhaft und lagten auch 2014 darunter.

Im Abwasserbereich hat der OOWV im Berichtsjahr rund € 19 Mio. in die Anlagen und das Kanalnetz investiert. Davon entfallen rund € 10 Mio. auf das Kanalnetz und über € 4 Mio. auf die Kläranlagen. So stellt der OOWV sicher, dass das Abwasser auch in Zukunft in gewohnt hoher Qualität gereinigt wird.

Für das Kanalnetz der Stadt Oldenburg haben wir erhebliche Mittel aufgewendet. Dort wurden die Kanäle in mehreren Straßenzügen und in einem Gewerbegebiet umgebaut beziehungsweise erweitert. Nennenswerte Modernisierungen haben wir außerdem in den Kanalnetzen in Hinte, Twistringern, Varel und Cappeln durchgeführt. Bei den Anlagen waren 2014 Oldenburg, Varel sowie Bassum die Investitionsschwerpunkte.

Die Abwasserentgelte konnte der OOWV im Berichtsjahr in 27 von 39 Gemeinden stabil halten. In drei Gemeinden waren sogar Senkungen möglich. Zu moderaten Steigerungen kam es in neun Kommunen.

Die von uns geklärten Abwassermengen sanken im Geschäftsjahr um rund 2,3 Prozent. Dabei gab es in den uns angeschlossenen Abwassergemeinden beim Aufkommen erhebliche Schwankungen. Sie lagen in einer Bandbreite von circa minus 6 bis plus 13 Prozent. Diese Abweichungen sind betriebsgewöhnlich und resultieren in der Hauptsache aus Veränderungen bei gewerblichen Abwässern.

2014 haben wir mit der kontinuierlichen Zustandserfassung und Bewertung der Abwassernetze begonnen. Das versetzt uns in die Lage, unsere Maßnahmen noch zielgerichteter zu planen.

Für die Städte Brake, Varel, Elsfleth, Damme und Twistringern sowie für die Gemeinden Hinte und Holdorf erstellt der OOWV Generalentwässerungspläne (GEP). Sie entstehen nach bewährtem Muster, berücksichtigen sowohl die Leistungsfähigkeit der Kanalnetze als auch Sanierungsvorhaben und sind eine belastbare Arbeits-

Generalentwässerungspläne ermöglichen vorausschauende Infrastrukturentwicklung

grundlage für weitere Planungen. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Kommunen stärker einzubeziehen und sie mit regelmäßigen Statusberichten zum jeweiligen GEP zu informieren.

Für das Entwässerungssystem der Stadt Oldenburg überarbeiten wir den bestehenden GEP aus dem Jahr 2008. Dies ist aufgrund der laufenden Stadtentwicklung, wie der Nachverdichtung der Bebauung oder dem Anschluss des Fliegerhorstgeländes, erforderlich. Daneben arbeiten wir konsequent an der Erneuerung des Mischwassernetzes. Die Übernahme der Abwassernetze aus der Siedlung Brokhhausen am Fliegerhorst von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) erfolgte im Oktober. Hier hat der OOWV insgesamt 3,6 Kilometer Schmutz- und Regenwasserkanäle übernommen. Damit die Siedlung Brokhhausen an das städtische Kanalnetz angeschlossen werden kann, hat die BIMA eine 2 Kilometer lange Abwasserdruckrohrleitung gebaut, die der OOWV im September 2014 übernahm. Den Fortschritt auf dem Fliegerhorstgelände wird 2015 der im Geschäftsjahr erstellte Masterplan prägen, an dem der OOWV maßgeblich mitwirkte. Insgesamt haben wir dafür 2014 in Oldenburg € 3,9 Mio. investiert. Hinzu kamen Instandhaltungsmaßnahmen für etwa € 1,1 Mio. In den nächsten Jahren ist unter anderem die systematische Zustandserfassung und -bewertung des Oldenburger Kanalnetzes ein Arbeitsschwerpunkt.

Geplante Straßenbaumaßnahmen in Varel hat der OOWV genutzt, um erneuerungswürdige beziehungsweise zu kleine Kanäle neu zu bauen.

Im Sommer ist in Twistringen der dritte und letzte Bauabschnitt für die „Optimierung der Oberflächenentwässerung Scharrendorf“ fertiggestellt worden. Einen relativ großen zeitlichen Aufwand bedeutete die Beweissicherung durch einen Gutachter, die aufgrund der nahen Bebauung in diesem Siedlungsbereich erforderlich war. Einschließlich der Planung und Beweissicherung betragen die Kosten € 725.000. Zusätzlich haben wir im Zuge von Straßenbau- und Umgestaltungsarbeiten Schmutz- und Regenwasserkanäle erneuert. In Maßnahmen zur Beseitigung von Niederschlagswasser flossen weitere € 1,5 Mio.

Zum Projekt Oberflächenentwässerung in Damme, bei dem die Stadt mehrere zusammenhängende Gewerbegebiete gleichzeitig erschließt, laufen die Arbeiten seit August. Hierzu betragen die Baukosten für die Anlagen des OOWV circa € 1,0 Mio. Außerdem ist die Oberflächenentwässerung in der Holderfer Straße anzupassen. Die Kosten liegen einschließlich Planung bei € 810.000.

In 46 Kläranlagen mit einer Gesamtleistung von über 900.000 Einwohnerwerten reinigt der OOWV rund 34,0 Mio. Kubikmeter Schmutzwasser im Jahr. Durch unseren Wartungs-, Investitions- und Unterhaltseinsatz erreichen unsere Kläranlagen Ablaufqualitäten, die in der Regel deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Die dazu im Wirtschaftsplan 2014 vorgesehenen Investitionen für Anlagenbau und

-betrieb beliefen sich auf etwa € 7,9 Mio. Für den Unterhalt waren über € 4,7 Mio. eingestellt. Dabei haben wir auch die Energieeffizienz unserer Anlagen im Blick und nutzen Optimierungspotenziale.

Der Klärschlammanfall in allen OOWV-Anlagen betrug für das Jahr 2014 circa 10.000 Tonnen Trockenmasse (TR) beziehungsweise 250.075 Kubikmeter. Durch die QLA-Qualitätssicherung konnten hiervon noch etwa 41 Prozent landwirtschaftlich verwertet werden. In den Vorjahren betrug der Anteil der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung mehr als 60 Prozent. Der Rückgang in diesem Berichtszeitraum ist auf den Wegfall von Ausbringungsflächen zurückzuführen. Hierbei sind insbesondere neue gesetzliche Rahmenbedingungen sowie die Flächenkonkurrenz durch Biogasanlagen

zu nennen. Für die Klärschlammverwertung ist mit Kosten in Höhe von € 3,202 Mio. in 2015 zu rechnen.

Für die Kläranlage Oldenburg erarbeiten wir das Konzept zur Erweiterung und Erneuerung der Faultürme. Es ist geplant, das Faulvolumen durch den Bau von zwei Faultürmen um 7.000 Kubikmeter zu erweitern und den vorhandenen kleinen Faulturm von 1950 mit 3.000 Kubikmeter Inhalt zu einem Schlammstapelbehälter umzurüsten.

Die Kläranlage Dinklage wird modernisiert und ausgebaut. Die Bauzeit wird etwa zwei Jahre betragen. Mit dem Baubeginn rechnen wir Ende 2015.

Das Betriebsgebäude der Kläranlage Dornumersiel will der OOWV ebenfalls auf einen zeitgemäßen Stand bringen. Auch das vorhandene Blockheizkraftwerk wird modernisiert und optimiert sowie die Schaltanlage erneuert.

Am Pumpwerk Wagnerstraße in Ganderkesee soll ab 2015 ein Havarie- und Regenausgleichsbecken entstehen. Es wirkt entlastend bei Starkregenereignissen und fällt das Pumpwerk aus, können wir einen Großteil der anfallenden Wassermengen zwischenspeichern.

Der OOWV misst die Niederschläge im Ver- und Entsorgungsgebiet, um zum Beispiel umfassende Beweissicherungen durchzuführen. Für die jeweiligen Aufgabenstellungen nutzen wir ein effizientes und über Jahrzehnte gewachsenes Niederschlagsmessnetz mit unterschiedlichen Messgeräten und Standorten. Jetzt führen wir ein standardisiertes Niederschlagsdatenmanagement ein. In ihm führen wir die unterschiedlichen Niederschlagsmessungen der Fachbereiche Wasserwerke, Kläranlagen und Oberflächenentwässerung zusammen, optimieren das Messnetz und standardisieren die Niederschlagsmessungen auf Basis der neuen Anforderungen. Ergänzend zu den von uns ermittelten bodengebundenen Niederschlagsmessungen nutzen wir künftig auch die Niederschlagsradardaten vom Deutschen Wetterdienst. Beide Messverfahren haben verfahrensspezifische Vorteile, sodass eine Kombination der Messverfahren die beste Abbildung der räumlichen und zeitlichen Niederschlagsverteilung bringt. Zur Kombination und Analyse der erfassten Niederschlagsdaten schaffen wir eine dafür geeignete IT-Lösung.

Standardisiertes Niederschlagsdatenmanagement eingeführt

Energieeffizienz weiter verbessert

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar (Tabelle rechts):

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr – insbesondere durch gestiegene Umsatzerlöse im Bereich Abwasser – um T€ 1.635 verbessert.

Vom Jahresergebnis 2014 in Höhe von T€ 5.745 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung T€ -341 (Vorjahr: T€ -218)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ 6.086 (Vorjahr: T€ 3.146)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser

	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	85.629	100,0	84.475	100,0	1.154
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.716	2,0	1.396	1,7	320
Sonstige betriebliche Erträge	19.018	22,2	16.699	19,8	2.319
Betriebsleistung	106.363	124,2	102.570	121,5	3.793
Materialaufwand	-42.683	-49,8	-39.809	-47,1	-2.874
Personalaufwand	-26.130	-30,5	-24.495	-29,0	-1.635
Abschreibungen	-19.795	-23,1	-19.825	-23,5	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.375	-13,3	-11.746	-13,9	371
Betriebsergebnis	6.380	7,5	6.695	8,0	-315
Finanzergebnis	-6.594	-7,0	-6.787	-8,1	193
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	-0,2	-92	-0,1	-122
Sonstige Steuern	-127	-0,2	-126	-0,1	-1
Jahresergebnis	-341	-0,4	-218	-0,2	-123

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 77.821; Vorjahr: T€ 76.766) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 6.947; Vorjahr: T€ 6.955). Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht dabei hauptsächlich auf Mehrerlösen im Bereich Tarifkunden

Jahresergebnis

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	169.066	163.136	5.930
Betriebsleistung	186.309	177.557	8.752
Gesamtaufwand	-162.025	-154.908	-7.117
Betriebsergebnis	24.284	22.649	1.635
Finanzergebnis	-18.395	-19.579	1.184
Sonstige Steuern	-144	-142	-2
Jahresergebnis	5.745	2.928	2.817

(+T€ 1.160). Geringere Wasserabgaben an Sonderkunden (-T€ 458) stehen zudem höheren Erlösen aus Zählermieten gegenüber (+T€ 341). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 71,59 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 72,84 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Vorjahresvergleich durch Steigerungen in den Bereichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 959), Flächenausgleichsmaßnahmen (T€ 846), Grundstückserträge (T€ 118), Qualitätssicherung (T€ 187), Erstattung von Fremdenverkehrsbeiträgen (T€ 93) sowie der auf Gesamtunternehmensebene konsolidierten Leistungsverrechnung mit dem Abwasserbereich (T€ 346) beeinflusst. Gegenläufig wirkten sich verminderte Erträge aus Materialverkäufen an die vom OOWV beauftragten Bauunternehmen (T€ 382) aus.

Die im Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um T€ 343. Im Vergleich zu 2013 wurden mehr Aufwendungen für die Instandhaltung des Rohrnetzes (+T€ 1.174) sowie der übrigen Anlagen (+T€ 844) und die Qualitätssicherung des Trinkwassers (+T€ 456) getätigt. Den erhöhten Aufwendungen für die Qualitätssicherung stehen dabei gewachsene Erträge gegenüber (vergleiche sonstige betriebliche Erträge).

Die Veränderung der Personalkosten zum Jahr 2013 ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tarifierhöhungen bedingt.

Im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind Materialkäufe enthalten, die zur Weitergabe an die vom OOWV beauftragten Bauunternehmen getätigt werden. Diese sind um T€ 100 zum Vorjahr gesunken. Diese Veränderung spiegelt sich

auch in den reduzierten Erträgen aus Materialverkäufen wider (vergleiche sonstige betriebliche Erträge). Ferner ist der Aufwand für Dienstleistungen um T€ 252 gestiegen. Der einmalige Aufwand aus Sondereffekten im Vorjahr betrug T€ 360.

Das Finanzergebnis enthält im Wesentlichen die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Zinsbelastung um T€ 827 verringert werden. Dieses geht einher mit der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 1.676 sowie durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus. Eine Korrektur des Wertansatzes einer Beteiligung (T€ 594) wirkte sich gegenläufig aus.

Das Geschäftsjahr 2014 der Trinkwassersparte schließt mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 341 ab. Der am 10. Dezember 2014 von der Versammlung des OOWV beschlossene Nachtragswirtschaftsplan 2014 sah für den Erfolgsplan einen Jahresfehlbetrag von T€ 321 vor. Das Planergebnis wurde somit nahezu erreicht. Größere Abweichungen gab es in den Bereichen Material- und Personalaufwand, die jedoch durch die gestiegenen Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge kompensiert wurden.

Die wesentlichen Ergebnisanteile der Sparte Abwasserentsorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Abwasser

	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	83.437	100,0	78.661	100,0	4.776
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.364	1,6	1.327	1,7	37
Sonstige betriebliche Erträge	1.755	2,1	1.268	1,6	487
Betriebsleistung	86.556	103,7	81.256	103,3	5.300
Materialaufwand	-23.066	-27,6	-23.409	-29,8	343
Personalaufwand	-10.036	-12,0	-8.778	-11,2	-1.258
Abschreibungen	-22.620	-27,1	-22.403	-28,5	-217
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.929	-15,5	-10.712	-13,6	-2.217
Betriebsergebnis	17.905	21,5	15.954	20,2	1.951
Finanzergebnis	-11.802	-14,1	-12.792	-16,3	990
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.103	7,3	3.162	3,9	2.941
Sonstige Steuern	-17	0,0	-16	0,0	-1
Jahresergebnis	6.086	7,3	3.146	3,9	2.940

Die Umsatzerlöse beinhalten in der Hauptsache mit T€ 77.030 (Vorjahr: T€ 71.911) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 6.323 (Vorjahr: T€ 6.609) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Der Anstieg der Abwasserentsorgungsentgelte entfällt dabei mit T€ 5.026 auf die Grundgebühren der Tarifkunden. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 27.266.192 Kubikmeter (Vorjahr: 26.723.200 Kubikmeter). Erhebliche Mengenänderungen waren in der Stadt Oldenburg (+143.849 Kubikmeter) und den Gemeinden Lohne (+217.242 Kubikmeter) und Ihlow (+57.001 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist hervorzuheben, dass die Erträge aus Materialverkäufen an Dritte um T€ 234 auf T€ 427 gestiegen sind. Zudem enthalten die aperiodischen Erträge insgesamt rund T€ 256, die aus der Umwidmung von Unterhaltungsaufwand aus dem Vorjahr in Investitionen resultieren.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus reduziertem Aufwand für Energiebezug (T€ -157) sowie aus gesunkenen Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ -109).

Die Veränderung der Personalkosten zum Vorjahr ist durch tarifliche Entgeltsteigerungen und Neueinstellungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die Bildung einer Rückstellung für Kostenüberdeckungen in Höhe von T€ 2.961 (Vorjahr: T€ 530) sowie die Steigerung des OOWV-internen Aufwandes aus der Leistungsverrechnung mit dem Trinkwasserbereich (T€ 322) verantwortlich. Dagegen konnte der Aufwand für Dienst- und Fremdleistungen verringert werden (T€ 329).

Wie im Trinkwasserbereich trug die Verminderung der Bankschulden (-T€ 10.222) sowie die günstige Zinslage erheblich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses (+T€ 990) bei.

Das Geschäftsjahr 2014 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 6.086 ab. Der am 10. Dezember 2014 von der Versammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2014 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 6.638 vor. Die Verringerung des Ergebnisses gegenüber der Planung ist hauptsächlich auf die Bildung einer Rücklage für Kostenüberdeckung und gestiegene Personalkosten bei gleichzeitig reduzierten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen zurückzuführen.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zu Gunsten der Entgeltzahler berücksichtigt.

Des Weiteren wird eine Rücklage für die Kompensation von zukünftigen Mehraufwendungen aufgrund einer Großinvestition gebildet. Der Jahresüberschuss von € 5,7 Mio. wird durch den Verlustvortrag von € 2,6 Mio. durch eine wie beim NKAG gebotene Rücklagenbildung von € 4,1 Mio. in einen Bilanzverlust umgewandelt. Es entsteht ein Bilanzverlust, da die Rücklagenzuführung sich nicht nach dem Gesamtverbandsergebnis, sondern nach dem Ergebnis der einzelnen Abwasserhaushalte bemisst.

**Kostenvorteile gibt
der OOWV an seine
Kunden weiter**

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	843.627	96,7	851.449	96,7	-7.822
Kurzfristig gebundenes Vermögen	28.288	3,3	28.604	3,3	-316
Rechnungsabgrenzungsposten	163	0,0	175	0,0	-12
	872.078	100,0	880.228	100,0	-8.150
Kapitalstruktur					
Wirtschaftliches Eigenkapital	323.993	37,2	322.143	36,6	1.850
Langfristiges Fremdkapital	510.207	58,5	497.240	56,5	12.967
Kurzfristiges Fremdkapital	37.867	4,3	60.834	6,9	-22.967
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0,0	11	0,0	0
	872.078	100,0	880.228	100,0	-8.150

Für eine sachgerechte Darstellung wurden im Berichtsjahr erstmalig solche Verbindlichkeiten, die im Folgejahr fällig werden, jedoch zur Finanzierung des langfristigen Anlagevermögens aufgenommen worden waren, als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 837 Mio. (Vorjahr: € 845 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 24.729 (Vorjahr: T€ 18.984) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 299.264 (Vorjahr: T€ 303.160), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.745 aus. Der Verlustvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 2.638. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 4.129 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzverlust zum 31.12.2014 beträgt mithin T€ 1.022.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 462.880 (Vorjahr: T€ 484.701) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 37,2 Prozent (Vorjahr: 36,6 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (98,9 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2014 T€	2013 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	39.089	37.077
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-25.166	-23.266
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-12.524	-19.477
Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.399	-5.666
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	1.300	6.966
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	2.699	1.300

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2014 jederzeit gegeben. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit kennzeichnet das Bestreben des OOWV, die Darlehensverbindlichkeiten weiter zu senken.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 betrug das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen insgesamt € 33,9 Mio.

Von den € 15,9 Mio. Sachanlageinvestitionen im Trinkwasserbereich betrafen € 1,5 Mio. Wassergewinnungsanlagen, € 9,8 Mio. das Leitungsnetz und Hausanschlüsse, € 1,4 Mio. Grundstücke und € 2,3 Mio. Vorauszahlungen auf im Bau befindliche Anlagen.

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 18,0 Mio. entfielen mit € 0,7 Mio. auf Grundstücke, mit € 6,2 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse sowie mit € 3,0 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen. Zudem wurden Vorauszahlungen im Bereich Kanalnetz und Hausanschlüsse in Höhe von € 5,6 Mio. sowie für Gebäude und Maschinen und maschinelle Anlagen in Höhe von € 1,7 Mio. getätigt.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim OOWV ist in 2014 durchschnittlich um drei auf 684 Beschäftigte gesunken. Um Kompetenzfelder auszubauen und den komplexen Anforderungen einer zukunftsfähigen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung weiterhin gerecht zu werden, wurden dennoch im Berichtsjahr neue Stellen geschaffen.

Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stand somit im Fokus des Personalmanagements. Das vom Bundestag beschlossene Rentenpaket, insbesondere die Absenkung des Renteneintrittsalters auf das 63. Lebensjahr, führte zu einer deutlich gestiegenen Personalbeschaffung im Berichtsjahr. Seit dem 1. Juli 2014 können Versicherte nach 45 Jahren Beitragszahlung mit 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen.

Die Personalentwicklung ist ein wesentlicher Baustein, um die erforderlichen Mitarbeiterkompetenzen sowie die Arbeits- und Leistungsmoti-

vation zu entwickeln und erhalten. Mit gezielten Maßnahmen setzt sich der OOWV für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung ein: In Seminaren, Zertifikatslehrgängen und Aufstiegsfortbildungen bilden sich unsere Fachkräfte stetig weiter.

Von diesem Wissen profitiert auch der Nachwuchs. Teamentwicklungs- und Coachingmaßnahmen ergänzten die Weiterbildungsangebote.

Um suchtgefährdeten Personen präventiv zur Seite zu stehen und suchterkrankten Personen konkrete Hilfe anzubieten, wurde eine entsprechende Dienstvereinbarung zur Suchtprävention und zum Umgang mit Auffälligkeiten am Arbeitsplatz geschlossen. Die Implementierung der Dienstvereinbarung zur Suchtprävention haben wir in die fortlaufende Führungskräfteentwicklung eingebunden, da den Führungskräften in der Prävention eine wichtige Rolle zukommt. Die in 2012 begonnene Führungskräfteentwicklung wurde damit weiter fortgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtsjahr lag im Ausbau des Personalcontrollings. Es ist eine wesentliche Grundlage für Informations-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben und gewährleistet Transparenz sowie Vergleichbarkeit. Die Führungskräfte haben mit dem Personalcontrolling ein unterstützendes Instrument für personalwirtschaftliche Entscheidungen erhalten. Im Berichtsjahr verfolgten wir mit der Anbindung der Kläranlagen die flächendeckende Nutzung der elektronischen Zeitwirtschaft in den Dienststätten des OOWV weiter. Dies ist ein erster Schritt, damit künftig alle Führungskräfte auf ein aussagekräftiges Berichtswesen zurückgreifen können. Des Weiteren traten die im Vorjahr erarbeiteten Dienstvereinbarungen zur Rufbereitschaft und zur Ruhezeitenregelung zum 1. Januar 2014 in Kraft. Auch diese wurden für die Umsetzung eines Berichtswesens im Zeitwirtschaftssystem SAP abgebildet.

Die Ausbildung beim OOWV genießt großes Ansehen im Verbandsgebiet. 16 Auszubildende starteten in 2014 beim OOWV ins Berufsleben. Für eine fundierte Ausbildung von hoher Qualität sorgen erfahrene, kompetente Ausbilderinnen, Ausbilder sowie Ausbildungsbeauftragte. Insgesamt absolvieren

**Personalentwicklung
hat beim OOWV
hohen Stellenwert**

**Personalcontrolling
unterstützt Führungs-
kräfte und erhöht
Transparenz**

neun junge Menschen im kaufmännischen und 25 im gewerblich-technischen Bereich eine Ausbildung. Mit unserem umfangreichen Engagement in 13 verschiedenen

Ausbildungsberufen zusätzlich des Angebots dualer Studiengänge wollen wir auch geeigneten Nachwuchs für

Qualifizierte Aus- und Weiterbildung bindet Fachkräfte ans Unternehmen

den OOWV gewinnen. Zur Sicherung des eigenen akademischen Nachwuchses haben wir erstmals Traineeprogramme angeboten.

Außerdem erhielten zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum bei uns zu durchlaufen. 33 Jungen und Mädchen aus den umliegenden Schulen nutzten dieses Angebot in 2014. Hinzu kommen acht studentische Praktika sowie vier Studenten, die ihre Master- und Bachelorarbeiten beim OOWV erstellt haben. Im Rahmen des Zukunftstages nahmen 38 Kinder die Gelegenheit wahr, die verschiedenen Berufsbilder des Unternehmens kennenzulernen.

Die Zahlung des Entgelts der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OOWV erfolgt auf Grundlage des Tarifvertrags für Versorgungsbetriebe TV-V. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Entgelte im Zuge der Tarifeinigung 2014 zum 1. März 2014 um 3,3 Prozent. Die Ausbildungsentgelte stiegen zum selben Zeitpunkt um einen Festbetrag in Höhe von 40 Euro. Darüber hinaus hat sich der vom Arbeitgeber bereits gezahlte Zuschuss von 26 Euro auf 50 Euro je Monat erhöht, wenn die vermögenswirksame Leistung im Rahmen der Entgeltumwandlung verwendet wird und der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin hierbei mindestens einen Eigenbetrag von zusätzlich 13 Euro je Monat erbringt. Im Geschäftsjahr 2014 haben etwa 42 Prozent der Beschäftigten die Entgeltumwandlung in Anspruch genommen.

Gemäß geltendem Tarifvertrag (TV-V) haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OOWV Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes (VBL) als Pflichtversicherung des Arbeitgebers. Nach Maßgabe des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV) finanziert der OOWV über eine monatliche Umlagezahlung von zurzeit 6,45 Prozent den Aufbau einer Betriebsrente. Die Umlage wird durch den Arbeitgeber pauschal versteuert. Sanierungsgeld wurde im Berichtsjahr nicht abgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Der OOWV ist der zentrale Ansprechpartner zum Grundwasserschutz, zur Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Unsere aktive und umweltorientierte Öffentlichkeitsarbeit hat daher einen hohen Stellenwert. Besondere Bedeutung kommt dabei unseren Informationsstandorten in Nethen, Diekmannshausen und Großenkneten zu, an denen wir das Naturgut Wasser für alle Altersgruppen zielgruppengerecht erlebbar machen.

Unsere Aktivitäten stoßen auf großes Interesse: Mit rund 11.200 Gästen verzeichneten die OOWV-Informationseinrichtungen rund 1.200 Besucher als im Vorjahr. Ein weiterer Anstieg der Besucherzahlen ist nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten in der „Kaskade Diekmannshausen“

Starkes Interesse an den Informationsangeboten des OOWV

zu erwarten. Der OOWV baut das dortige „Infohaus Wasser“ bis 2018 zu einer modernen, lebendigen Bildungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene um. Kernstück ist eine multimediale Ausstellung, die umfassend über die Welt des Wassers und die Leistungen des OOWV informiert. In einem ersten Schritt entstand 2014 das innovative „Blaue Klassenzimmer“, das sich an Schulen in der Region richtet und im Mai 2015 startet. Dieses pädagogische Programm beinhaltet einen Workshop zum Thema „Virtuelles Wasser“ und schärft den Blick für die Zusammenhänge rund um die Trinkwasserversorgung. Die inhaltliche Verknüpfung mit den schulischen Lehrplänen ist Teil des Ausbaus der Kaskade Diekmannshausen zu einem außerschulischen Lehrstandort. Diese eigenständigen und ergänzenden Bildungseinrichtungen neben Schulen und Berufsausbildungen werden zunehmend nachgefragt.

Als sichtbares Merkmal nach außen strebt der OOWV die Zertifizierung des Infohauses nach BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung – an. Die norddeutsche Initiative NUN, zu der auch das Land Niedersachsen gehört, zeichnet damit qualitativ hochwertige außerschulische Bildungsträger aus, um einen gemeinsamen Standard für BNE-Angebote zu erreichen.

Auch der Biohof Bakenhus in Großenkneten war 2014 erneut Schauplatz öffentlichkeitsstarker Veranstaltungen. So konnten wir uns beispielsweise beim jährlichen Aktionstag „Pommes McSelf“, bei dem Familien spielerisch die ökologische Landwirt-

schaft und deren Bedeutung für sauberes Grund- und Trinkwasser kennenlernen, über großen Zulauf freuen.

Zu den bestimmenden Themen, die der OOWV kommunikativ begleitete und vorantrieb, gehörten 2014 die aktuellen Herausforderungen für den Grundwasserschutz – insbesondere die steigenden Nitratwerte und das politische Umfeld. Das Engagement des OOWV, den Dialog zu aktuellen Themen zu fördern, trifft auf große Resonanz: Mehr als 200 sachkundige Teilnehmer kamen im Mai 2014 zum ersten vom OOWV initiierten Praxistag „Wasserschutz“ auf den Biohof Bakenhus. Im Rahmen einer Diskussionsrunde, die vom Nordwestradio übertragen wurde, beleuchteten Vertreter aus der Landwirtschaft sowie Naturschutzexperten und Fachleute vom OOWV die aktuellen Konfliktfelder. Alle Beteiligten waren sich dabei einig, dass der negative Trend mit steigenden Nitratwerten im oberflächennahen Grundwasser gestoppt werden muss. Es wurde deutlich, dass die Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen, umfassende Beratungen der landwirtschaftlichen Betriebe und verstärkte Forschungsanstrengungen wurden von den Teilnehmern als wirksame Instrumente zum Schutz des Grundwassers benannt.

Zahlreiche lokale wie überregionale Medien berichteten über die Aktivitäten und zogen Vertreter des OOWV in verschiedenen Beiträgen als Experten heran – von Nachrichtensendungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen bis zu Beiträgen in der bundesweiten Presse wie der Süddeutschen Zeitung. Dies ist als Ergebnis unserer aktiven Pressearbeit zugleich ein Beleg dafür, dass der OOWV als bedeutsamer und fachkundiger Ansprechpartner zu aktuellen Fragen der Wasserwirtschaft wahrgenommen wird.

Besonderes Gewicht hat daneben der direkte Kontakt zu den Einwohnern in unserem Verbandsgebiet. Zahlreiche Bürger nutzen die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch an unserer Trinkwasserbar, die im Berichtsjahr sechsmal im Einsatz war – sowohl bei lokalen Sportereignissen als auch bei Veranstaltungen unserer Mitglieder. Außerdem gaben wir zu verschiedenen Themen Info-Blätter heraus, die Verbraucher über kritische Themen wie die Problematik der Feuchttücher informieren. In unseren Positionspapieren zu Aspekten wie der Düngeverordnung vertreten wir selbstbewusst den Standpunkt des OOWV.

Informationseinrichtungen



An unseren über das Verbandsgebiet verteilten Informationsstandorten machen wir Wasser erlebbar und sensibilisieren die Besucher für einen sorgsamem Umgang mit dem kostbaren Naturgut.

Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen und sie für den sorgsamem Umgang mit dem Lebensmittel Trinkwasser zu sensibilisieren, ist ein wesentliches Anliegen des OOWV. Um diese jüngste Zielgruppe zu erreichen, starteten wir beispielsweise zum Tag des Wassers unter dem Motto „Wasser ist Leben“ einen Malwettbewerb für Grundschulklassen. Mit zehn neu aufgestellten Trinkbrunnen setzten wir das erfolgreiche Projekt „Trinkwasserbrunnen in Schulen und Kindergärten“ fort.

Im Bereich Spenden und Sponsoring fördern wir traditionell Gruppen und Organisationen im Verbandsgebiet, die sich wie der OOWV für den Natur-, Umwelt- und Grundwasserschutz einsetzen. Im Berichtsjahr spendeten wir € 1.440 an regionale Empfänger und unterstützten drei Veranstaltungen mit insgesamt € 5.380 – darunter eine Ausstellung über die Geschichte der Trinkwasserversorgung Wesermarsch im Schiffahrtsmuseum Unterweser e.V. sowie eine internationale Tagung zum Thema Grundwasserschutz im Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik.

Unsere seit 2012 bestehende Kooperation mit dem „Park der Gärten“ in Bad Zwischenahn bauten wir im Berichtsjahr aus: Im Mai wurde der erweiterte Wasserspielplatz eröffnet, der mithilfe des OOWV

Altersgerechte Angebote für Schulen und Kindergärten

entstand. Als weiteres Highlight der beliebten Gartenschau sprudelt seit Juli 2014 Gratis-Trinkwasser aus einem gläsernen Trinkwasserbrunnen, den der Neuenburger Künstler Werner Koch in Zusammenarbeit mit uns entwarf und fertigte.

Um unsere kommunale Ausrichtung noch stärker zu betonen, ist der OOVV Mitglied des Verbands kommunaler Unternehmen. Zur Visualisierung setzen wir die VKU-Dachmarke auf unseren Informationsmedien ein.

Gewässerschutz

In der Verbandssatzung verankert und damit eine Kernaufgabe des OOVV ist der Schutz des Grundwassers. Es ist die Quelle und der Garant für die sehr gute Qualität unseres Trinkwassers. Diese wollen

wir langfristig gewährleisten und daher mögliche Belastungen des Grundwassers frühzeitig erkennen. Nur so können wir geeignete Maßnahmen zu seinem Schutz einleiten.

Im Laufe der Jahre haben wir deshalb sukzessive das Grundwassergütemessnetz, die Anzahl der Analysen sowie den Umfang der zu untersuchenden Parameter erweitert. Um zum Beispiel Aussagen zur Nitratkonzentration in unseren Trinkwassergewinnungsgebieten zu erhalten, nehmen wir jährlich an 432 Grundwassergütemessstellen Proben.

Als Vorbereitung für das Wasserrechtsprojekt „Wasserwerk Thülsfelde, Fassung A bis F“ wurden 431 Grundwassermessstellen, 42 Förderbrunnen, sechs Oberflächengewässermessstellen und elf Fließgewässermessstellen durch öffentlich bestellte Vermessungsingenieure neu vermessen. Eine hierbei erstellte umfangreiche Fotodokumentation mit einer Zustandsbewertung der Messstellen bildet einen gesicherten Ausgangspunkt für nachfolgende Gutachten und (geo-)hydrologische Modelle in dem Thülsfelder Wasserrechtsprojekt. Diese Form der Vermessung und Zustandsdokumentation von Messstellen setzen wir künftig als qualitätssichernde Maßnahme für alle Wasserwerke um. Damit gewährleisten und verbessern wir die Aussagefähigkeit der von uns erhobenen Umweltmonitoringdaten. Anfragen aus der Bevölkerung und von Pressevertretern kann der OOVV so noch umfassender und transparenter beantworten – denn nach dem Umweltinformationsgesetz hat jeder Bürger das Recht auf freien Zugang zu Umweltinformationen.

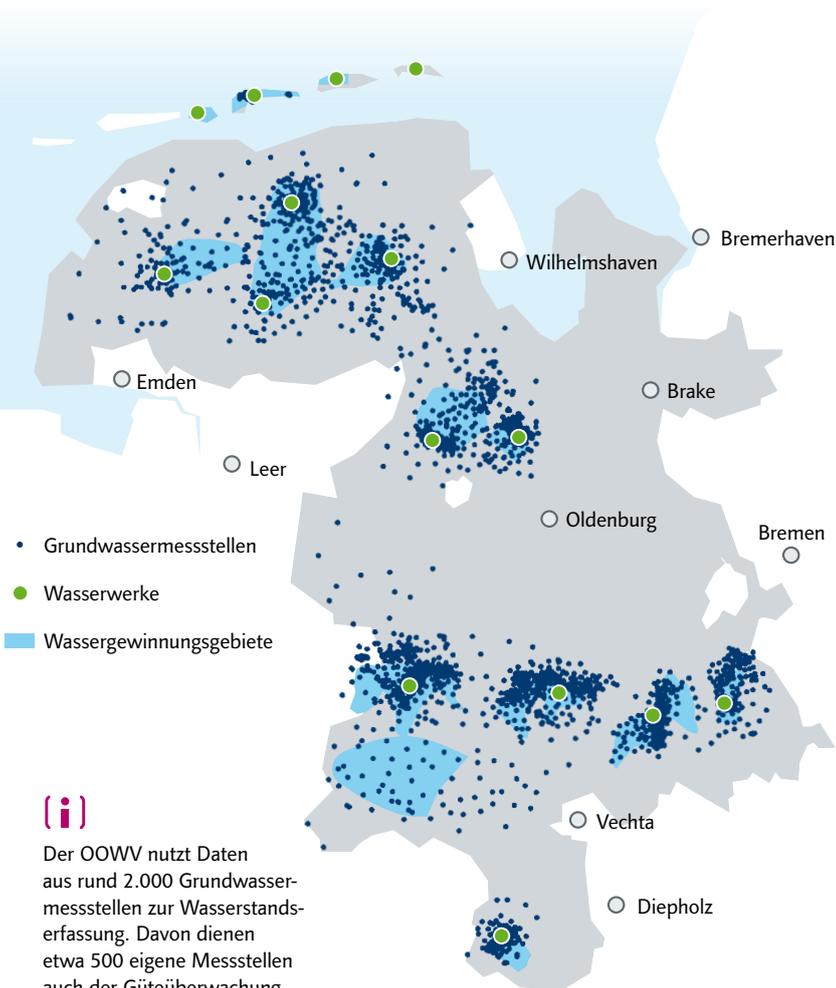
Der aktuelle Nitratbericht 2013 für das gesamte festländische Verbandsgebiet unterstreicht den alarmierenden Nährstoffüberschuss gerade im südlichen Verbandsgebiet. Während in den Wassergewinnungsgebieten Harlingerland, Marienhefe und Westerstede keine Überschreitungen des Schwellenwertes der Grundwasserverordnung von 50 mg/l Nitrat gemessen werden, liegen die Werte im südlichen Verbandsgebiet im Bereich landwirtschaftlicher Nutzflächen generell darüber.

Außerdem stellen wir zunehmend im Grundwasser die Belastung mit Pflanzenschutzmittelwirkstoffen

Grundwasserbelastungen müssen sinken

und deren Abbauprodukten fest. Insbesondere Letztere sind im Trink-, Roh- und Grundwasser nachweisbar. Ein wichtiger Ansatz für den Erhalt

Messstellennetz des OOVV zur Überwachung von Menge und Güte des Grundwassers



naturbelassenen Grundwassers ist die Forderung, Pflanzenschutzmittel in Wasserschutzgebieten zu verbieten, sobald deren Wirkstoffe oder Abbauprodukte im Grundwasser nachweisbar sind. Hierzu hat der OOWV bereits ein entsprechendes Positionspapier veröffentlicht. Auf den eigenen Flächen des OOWV ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln komplett verboten.

Erstmals deutete sich Ende 2013 in einer Studie des Umweltbundesamtes an, dass es bei ungünstigen Standortverhältnissen und häufigem Wirtschaftsdüngereinsatz zum Eintrag von Tierarzneimitteln ins Grundwasser kommen kann. Die in den Vorjahren durchgeführten umfangreichen Untersuchungen waren immer ohne Befund geblieben. Aufgrund der neuen Einschätzung führte der OOWV 2014 stichprobenartig Grundwasseruntersuchungen durch. Erste Funde haben uns dazu bewogen, 2015 die Untersuchungen auf das gesamte festländische Verbandsgebiet auszuweiten.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der OOWV haben gemeinsam vom Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) eine Pilotstudie über Mikroplastik im Abwasser erstellen lassen. Daneben beauftragte der OOWV das AWI, bundesweit erstmalig auch die „Prozesskette Trinkwasser“ – bestehend aus Grundwasserressource, Wasserwerk, Leitungssystem und Endverbraucher – zu betrachten. Als Mikroplastik werden alle Kunststoffteile bezeichnet, die kleiner als fünf Millimeter sind.

Fortgeführt haben wir die landwirtschaftliche Kooperation zum Grundwasserschutz. Der Schwerpunkt der Beratung von Landwirten in Trinkwassergewinnungsgebieten umfasste neben dem Vermeiden von belastenden Nitratreinträgen die Information zur Wirkung von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen und deren Abbauprodukten. In diesem Zusammenhang stieß auch der vom OOWV initiierte erste Praxistag „Wasserschutz“ bei den Landwirten auf großes Interesse.

**OOWV-Praxistag
„Wasserschutz“ stieß
auf großes Interesse**

Forschung und Entwicklung

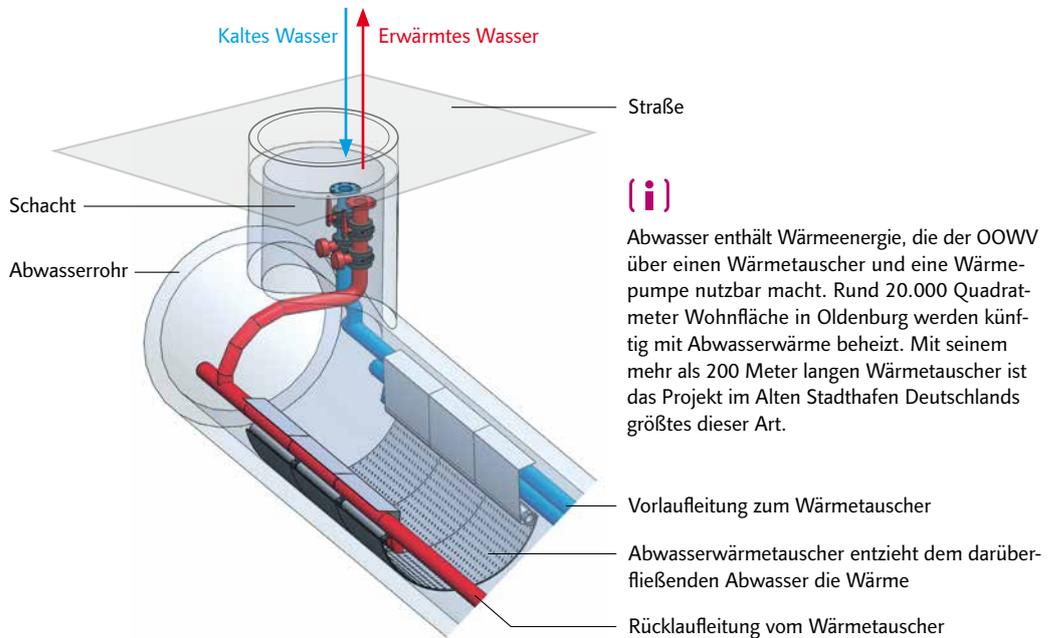
Kontinuierlich den Schutz der wertvollen Ressource Wasser zu verbessern und eine auf nachfolgende Generationen ausgerichtete Entwicklung sind für den OOWV der Antrieb für das umfassende Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung. Dazu ist der Verband auch weit über das eigene Verbandsgebiet hinaus und über Ländergrenzen hinweg aktiv. Inzwischen sind wir auf nationaler und europäischer Ebene gut vernetzt. Gerade der übergreifende Austausch verschafft uns Zugang zu Know-how, das wertvolle Erkenntnisse für eigene Zukunftsprojekte bringt. Derzeit verstärken wir unsere Aktivitäten – auch, weil wir in der neuen Programmperiode V durch deutlich ausgedehntere Förderregionen für wesentlich mehr Vorhaben Gelder erhalten können. Dazu entwickeln wir mit Partnern Projekte und bearbeiten Antragstellungen.

Aktuell beteiligen wir uns innerhalb einer Planungsgruppe an einem Förderantrag für das Projekt „Regionale Lösungsansätze für eine optimierte Grundwasserbewirtschaftung“. Im Interreg-A-Programm, einer grenzüberschreitenden Kooperation mit den Niederlanden, initiieren die Jade Hochschule, das Institut für Rohrleitungsbau (iro), die Provinz Groningen, der Waterschap Noorderzijlvest und der OOWV ein Vorhaben zum Niederschlagsdatenmanagement. Mit Beteiligten aus den Niederlanden, Dänemark, Belgien, Schweden und England planen wir Projekte im Programm Interreg B Nordseeregion konkret zu den Themen „Nachhaltige Landwirtschaft“ und „Anpassungsstrategien für die Wasserwirtschaft“. Auf nationaler Ebene läuft beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie der Antrag für das Projekt „Management des unterirdischen Wirtschaftsraums in Norddeutschland im Zeichen der Energiewende“. Zum FONA-Programm – Fonds für Nachhaltigkeit – des Bundesministeriums für Forschung und Entwicklung (BMBF) haben wir zusammen mit der Universität Oldenburg einen Förderantrag zur „Entwicklung eines einfachen, kostengünstigen und flexibel anpassbaren Sensornetzes zur Erhebung und auch Auswertung von Umweltdaten“ eingereicht.

**Grenzüberschreitende
Forschungsprojekte
und Kooperationen
nutzen der Region**

In der laufenden Programmperiode IV ist der OOWV aktiv beteiligt an den Projekten NAWAK, DENEWA und WaterCAP.

Funktionsprinzip zur Nutzung von Abwasserwärme



Planmäßig verläuft das vom Bundesministerium für Forschung und Entwicklung (BMBF) unterstützte Verbund-Projekt NAWAK. Es setzt sich mit den durch den klimatischen und demografischen Wandel ausgelösten Veränderungen auseinander und betrachtet, wie sich vor diesem Hintergrund die über Jahrzehnte wirksamen Investitionen in die zentrale Wasserversorgungsinfrastruktur gestalten lassen. Dazu wurden drei Modellgebiete bestimmt, von denen eines der OOVV-Standort Sandelermöns ist. Im Februar 2014 lieferte der OOVV die notwendigen geologischen Daten für das zuvor festgelegte Testgebiet, eine Teilfläche des Modellgebietes Sandelermöns, in Form eines geologischen 3-D-Modells. Zusätzlich haben wir relevante Daten – wie zur Lage von Grundwassermessstellen, Grundwasserständen oder Geländehöhen – für die weiteren Arbeiten zusammengestellt und an die Projektpartner übermittelt. Im Mai 2014 veranstaltete der OOVV einen Workshop für die Beteiligten in Brake. Unter anderem wurde bei dieser Gelegenheit das auf den Daten des OOVV basierende Grundwasserströmungsmodell präsentiert. Zum jeweiligen Bearbeitungsstand in den drei Modellgebieten Sandelermöns, Elbe-Weser-Dreieck und Heide-

OOVV-Standort wird zum Modellgebiet beim Forschungsprojekt NAWAK

wasser berichteten die Projektpartner im November bei einem NAWAK-Workshop in Magdeburg. Außerdem stellten Teilnehmer weitere Arbeitsergebnisse aus ihren jeweiligen Fachgebieten vor.

Beim Interreg-IVA-Projekt DENEWA – einer grenzüberschreitenden Kooperation zwischen den Niederlanden und Deutschland – geht es übergreifend um „Wassertechnologie“. Der OOVV konzentriert sich dabei auf Fragestellungen zu „Nutzung von Abwärme aus dem Abwassersystem“ sowie „Dezentrale Behandlung von Krankenhausabwasser“. Insgesamt verlaufen die Arbeiten nach Plan. Mit umfangreichen Probenahmen auf den Kläranlagen Oldenburg und Brake und der Analyse der Messergebnisse will der OOVV Erkenntnisse zu Arzneimittelfrachten im Abwasser erhalten. Gleichzeitig wollen wir anhand der Messungen Lösungswege für die Eliminierung von belastenden Stoffen in den Kläranlagen finden. Dem dienen auch erneute Beprobungen in der 17. und 21. Kalenderwoche 2014. Die Auswertung der Analysedaten bestätigte die Ergebnisse der ersten Beprobung. Sie zeigte aber auch, dass noch vertiefende Untersuchungen nötig sind.

Zum Erreichen der Klimaschutzziele ist der ressourcenschonende Einsatz von Energie von großer Bedeutung. Wie sich die im Abwasser enthaltene Wärme als Baustein für die kommunale und regionale Energieplanung einsetzen lässt, erforschen wir

seit 2011 mit dem Projekt „Nutzung von Abwärme aus dem Abwassersystem am Beispiel der Kanalnetze der Städte Oldenburg und Aurich – Konzepte und Modelle“.

Für die Stadt Oldenburg haben wir mithilfe von Geografischen Informationssystemen (GIS) die vorhandenen Daten zusammengeführt. So konnten wir für die Wärmegewinnung aus Abwasser geeignete Kanalabschnitte im Kanalkataster herausfiltern. Beim anschließenden Abgleich mit den Liegenschaftsdaten der Stadt Oldenburg zeigte sich, wo mögliche Abnehmer vorhanden sind und die Nutzung von Wärme aus Abwasser sinnvoll planbar ist. Auf dieser Basis entstand eine Übersichtskarte mit Erfolg versprechenden Standorten. Für eine stadtweite Potenzialanalyse sind weitere Messungen erforderlich. Dabei wollen wir herausfinden, wo der Betrieb wirtschaftlich und sicher ist. Damit sind wir später auch in der Lage, die Anfragen potenzieller Wärmekunden zeitnah zu bearbeiten.

Der Vernetzung von wasserwirtschaftlichen Experten und deren Know-how in der Nordseeregion diente das 2013 abgeschlossene Interreg-IVB-Cluster-Projekt WaterCAP, an dem sich auch der OOWV beteiligte. Die europäische WaterCAP-Taskforce versucht nun, dieses entstandene Netzwerk zu nutzen, um interessierten Regionen praxisorientierte Hilfe zur Verfügung zu stellen. Hierbei wirkt der OOWV seit 2013 aktiv mit und übernahm die Verantwortung für ein Teilprojekt: Wir haben eine Strategie entwickelt, mit der Akteure gefunden werden, die Expertengruppen zu drängenden Fragestellungen konsultieren können.

Darüber hinaus bringt der OOWV bei Treffen von Fachleuten auf europäischer Ebene seine Expertise ein. Dazu fand im April 2014 beim OOWV in Brake das erste Treffen einer Expertengruppe – bestehend aus Mitarbeitern des dänischen Landwirtschaftlichen Wissenszentrums (Knowledge Centre for Agriculture) und OOWV-Mitarbeitern – zur Nitrat-Problematik statt. Im Oktober informierten sich dann in Aarhus Mitarbeiter des Schleswig-Holsteinischen Agrarministeriums, des Landesamts für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Kiel, des NLWKN, des Fachbüros INGUS und des OOWV unter anderem über das „Dänische System“ der Düngung.

Mit Abwasserwärme Energie sparen: Projekt in Oldenburg setzt Maßstäbe

Zum Aspekt der effizienten und nachhaltigen Berechnung in der Landwirtschaft trafen sich im Juni Experten in den Niederlanden, darunter auch Fachleute des OOWV.

Das Programm Sekretariat Interreg B Nordseeregion hat einer weiteren Fortführung der beiden bereits bewilligten WaterCAP-Projekte zugestimmt. Somit arbeitet der OOWV seit Kurzem auch beim WaterCAP III, dem sogenannten „Communication Hub“ (Drehkreuz) mit. In WaterCAP III besteht für die Partner die Möglichkeit, Projekte für die neue Programmperiode von 2014 bis 2020 zu entwickeln.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Aktivitäten der Tochterunternehmen wie auch die Mitgliedschaft im Zweckverband KommunalService NordWest ergänzen und unterstützen die Geschäftstätigkeit des OOWV sinnvoll. Wir sind Alleingesellschafter der NW Kommunale Dienste GmbH – die als Holding wiederum Alleingesellschafter der NW KommunalService GmbH und der Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH ist – und der OOWV Energie GmbH & Co. KG, der Bakenhus Biofleisch GmbH sowie Mehrheitsgesellschafter der Industriebewässerungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH. Minderheitsgesellschafter ist der OOWV bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH und der aquabench GmbH, einem auf die Durchführung von Benchmarking-Projekten spezialisierten Unternehmen.

Mit den Gemeinden Ganderkesee und Hude sind wir gleichberechtigter Partner im Zweckverband KommunalService NordWest. Diese seit fünf Jahren bestehende Kooperation hat sich zur Freude aller Beteiligten zu einem Musterbeispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit entwickelt.

Mit dem Engagement in der Nährstoff Management Niedersachsen e.G. beteiligt sich der OOWV an der Förderung und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Nährstoffverwendung und unterstützt damit eine nachhaltige Nährstoffkreislaufwirtschaft.

Kommunen profitieren von Zusammenarbeit

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach der Aufstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOVV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Abs. 2 Aktiengesetz als auch § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Ein Risikokataster und darauf basierend ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan werden seit 2012 erstellt und aktualisiert.

Zudem setzt der OOVV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers beeinträchtigen. Insbesondere die ansteigenden Nitratwerte sind besorgniserregend.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und den damit verbundenen Kreditkosten durch Basel III.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ausblick

Um zukunftsfähig zu sein, hat der OOVV im Berichtsjahr die Grundlagen für ein Organisationsentwicklungsprojekt geschaffen. Das Feinkonzept hierzu wird im Jahr 2015 erarbeitet und ab dem 1. Januar 2016 umgesetzt. Dieses für uns sehr wichtige Projekt bildet daher im Geschäftsjahr 2015 einen unserer Arbeitsschwerpunkte.

Das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau sorgt für ein günstiges Umfeld im Rahmen der notwendigen Kapitalbeschaffung. Der Verband versucht nach Kräften, sich die momentanen Konditionen für so lange wie möglich zu sichern. Nach

Niedrige Zinsen entlasten den OOVV

aktuellen Schätzungen wird sich die Situation im Lauf des Jahres 2015 nicht wesentlich ändern, sodass davon auszugehen ist, dass wir mindestens die in den kommenden zwölf Monaten auslaufenden Kredite zu den derzeit sehr guten Konditionen umschichten können.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Der OOWV sorgt unverändert 365 Tage im Jahr dafür, dass jederzeit ausreichend Trinkwasser von hoher Qualität zu einem angemessenen Preis zur Verfügung steht. Dabei ist der Generalplan Trinkwasser die Basis für unsere vorausschauende Planung.

Der Generalplan hat uns aufgezeigt, dass für eine zuverlässige Wasserversorgung die Ausweitung einzelner Wasserrechte notwendig ist. Daher sind wir bemüht, eine langfristige Lösung im Sinne unserer Kunden zu finden. Die Sicherung der Grundwasserressourcen bindet auch 2015 personelle Kapazitäten. So gilt es

weiterhin, die notwendigen Wasserrechte für die Wasserwerke Holdorf, Aurich, Thüls-

OOWV sucht Konsens bei Wasser- rechtsverfahren

felde und Sandelermöns zu erhalten. Die Entwicklung in den bisherigen Wasserrechtsverfahren hat gezeigt, dass die Anforderungen an den OOWV deutlich gestiegen sind. Dadurch entsteht in Zukunft ein höherer personeller und finanzieller Aufwand.

Kann mit Brauchwasserkonzepten für gewerbliche Abnehmer Trinkwasser eingespart werden? Das wollen wir ab 2015 mit einem Pilotprojekt herausfinden.

Eine unverändert wichtige strategische Position nimmt das Wasserwerk Großenkneten ein, dessen Trinkwasseraufbereitungsmengen bis zum Jahr 2019 gesteigert werden sollen. Hierzu haben wir bereits Optimierungen, planerische Vorbereitungen und Versuche vorgenommen.

Im Jahr 2014 wurde mit einem Großkunden über höhere Liefermengen verhandelt. Um die gewünschten Mengen bereitstellen zu können, ist die Verstärkung des Rohrnetzes sowie der Ausbau des zuständigen Wasserwerkes nötig. Die Erweiterung der Kapazitäten wird aufgrund des Maßnahmenumfangs in Schritten erfolgen müssen. Die Planung hierzu führen wir in 2015 durch.

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung in der nördlichen Wesermarsch wollen wir die Hauptleitung vom Wasserwerk Sandelermöns nach Diekmannshausen verstärken. Die Planung ist fertig, sodass als nächster Schritt die Verhandlungen zum Kauf der notwendigen Grundstücke mit den betroffenen Eigentümern anstehen.

Im Trinkwasserbereich sind für das Jahr 2015 Investitionen in Höhe von rund € 31 Mio. geplant. Davon entfallen rund € 20 Mio. auf den Bereich Wasserverteilung und Rohrnetz.

Nach gegenwärtigen Erkenntnissen kann der OOWV die Erhöhung der Wasserentnahmegebühr zum 1. Januar 2015 durch das Land Niedersachsen auffangen, sie bringt daher keine Preissteigerungen für unsere Kunden.

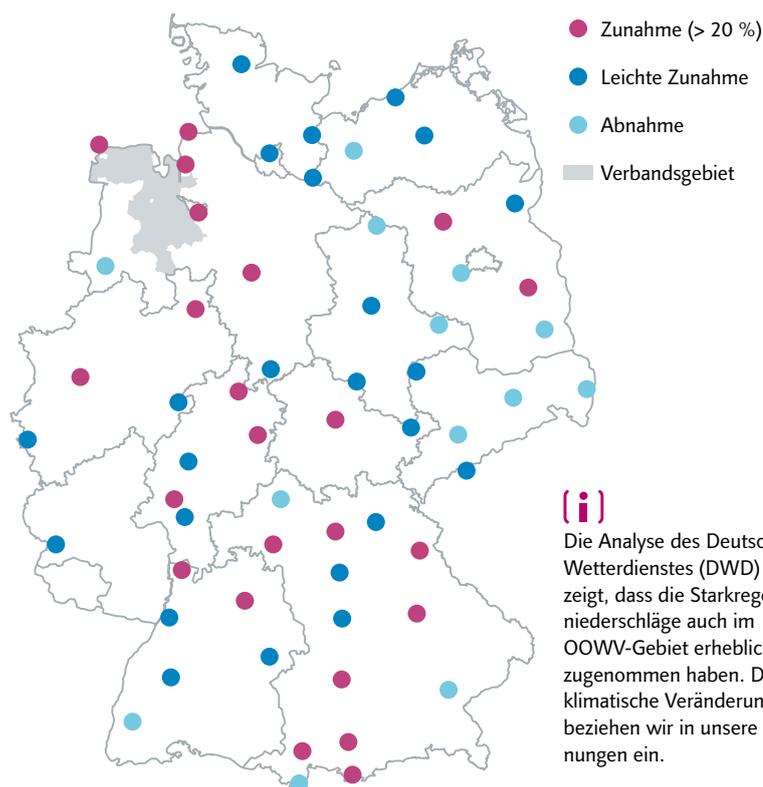
Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Im Bereich der Abwasserentsorgung verbessern wir stetig die Leistungsfähigkeit der Anlagen und bringen den Ausbau der regionalen Abwasserinfrastrukturen voran.

Die wesentlichen Baumaßnahmen des Jahres 2014 werden aufgrund ihrer Größe in 2015 weiter vorangebracht. So legen wir einen Schwerpunkt

Veränderung der Starkregenniederschläge in Deutschland (1951-1980 vs. 1981-2010)



auf die Optimierung der Schlammfäulung auf der Kläranlage Oldenburg. Im Berichtsjahr wurde die Planung zur Erneuerung des Faulturmes abgeschlossen. Somit kann im folgenden Jahr der Bau von zwei neuen Türmen beginnen.

Des Weiteren wird die Kläranlage in Dinklage am vorhandenen Standort modernisiert und ausgebaut. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2015 angesetzt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich zwei Jahre.

Für die Anlagen in Uthwerdum, Barßel, Essen, Brake und Ganderkesee sind größere Sanierungs-, Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgesehen.

Für Varel ist ein Generalentwässerungsplan beauftragt. Die Fertigstellung ist für Mitte 2015 anvisiert. Darauf aufbauend werden dann zukünftige Sanierungsmaßnahmen für das Stadtgebiet festgelegt.

Auch die Zustandserfassung der Abwasserkanalnetze treiben wir weiter voran. Auf dieser Basis können wir eine Instandhaltungsstrategie für die Priorisierung notwendiger Maßnahmen entwickeln.

Insgesamt haben wir für 2015 im Abwasserbereich Investitionen in Höhe von über € 33 Mio. geplant.

Brake, den 31. März 2015



Karsten Specht
(Kfm. Geschäftsführer)



Peter Kaufmann
(Techn. Geschäftsführer)



Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva	31. 12. 2014 €	31. 12. 2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.167.478,14	2.662.062,14
2. Geleistete Anzahlungen	1.041.661,39	1.073.891,46
	4.209.139,53	3.735.953,60
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	121.358.460,31	126.150.314,27
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.217.012,72	2.209.073,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.106.977,69	13.831.978,35
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	37.934.790,00	39.156.181,00
5. Verteilungsanlagen	598.322.295,05	601.576.004,93
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	43.652.005,25	46.044.227,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.384.590,00	5.456.775,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.698.389,58	10.256.104,70
	836.674.520,60	844.680.658,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.056.559,98	2.604.976,54
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	490.000,00	0,00
3. Beteiligungen	131.848,13	107.758,38
4. Sonstige Ausleihungen	64.516,68	320.071,49
	2.742.924,79	3.032.806,41
	843.626.584,92	851.449.418,51
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.969.808,03	1.913.564,50
	1.969.808,03	1.913.564,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.541.149,45	17.511.696,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	39.621,56	84.156,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.037.800,67	7.794.016,96
	23.618.571,68	25.389.870,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.699.499,25	1.300.300,64
	28.287.878,96	28.603.735,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	163.119,22	174.591,89
	872.077.583,10	880.227.745,80

Passiva	31. 12. 2014	31. 12. 2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	7.485.753,17	3.356.270,45
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzverlust	-1.022.109,82	-2.637.632,38
	24.729.475,32	18.984.470,04
B. Empfangene Ertragszuschüsse	283.248.694,93	288.524.402,96
C. Sonderposten für Zuwendungen	16.014.684,70	14.635.340,00
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.004.879,00	1.148.158,48
2. Sonstige Rückstellungen	10.325.704,87	10.972.234,79
	12.330.583,87	12.120.393,27
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen aus öffentlichen Mitteln	26.629,77	77.758,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	495.740.007,47	507.637.932,42
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.347.212,71	2.126.429,51
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.171.234,19	24.408.167,95
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.410,15	143.492,14
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.385.771,03	11.558.197,54
	535.743.265,32	545.951.978,52
F. Rechnungsabgrenzungsposten	10.878,96	11.161,01
	872.077.583,10	880.227.745,80

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	169.065.765,49	163.136.431,39
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.080.720,49	2.722.069,57
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.162.304,46	11.698.525,38
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.034.868,93	-13.957.790,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-51.714.454,47	-49.259.949,33
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-28.748.046,95	-26.152.151,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.417.480,50	-7.121.853,53
– davon für Altersversorgung € 1.844.443,33 (Vorjahr: € 1.899.277,22)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-42.415.691,50	-42.228.140,77
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.694.350,15	-16.187.792,43
8. Erträge aus Beteiligungen	6.584,11	6.584,02
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.603,96	10.405,49
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.414,36	137.175,58
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 41.881,89 (Vorjahr: € 109.837,04)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-594.490,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.908.248,04	-19.733.406,59
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 108.825,82 (Vorjahr: € 122.834,89)		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.888.762,33	3.070.106,24
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (2013: Erstattung)	0,00	0,40
15. Sonstige Steuern	-143.757,05	-142.071,08
16. Jahresüberschuss	5.745.005,28	2.928.035,56
17. Verlustvortrag	-2.637.632,38	-2.209.397,49
18. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-4.129.482,72	-3.356.270,45
19. Bilanzverlust	-1.022.109,82	-2.637.632,38

Anhang zum Jahresabschluss 2014

I. Allgemeine Angaben

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes für das Geschäftsjahr 2014 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich ggf. erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 wurden in den Zugangsjahren bis 2009 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 und weniger als € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 und vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 sind ab 2010 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	25/50	Jahre
Rohrnetz	35/37/40/50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	15-20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8-20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich ggf. notwendiger Abschreibungen bilanziert.
4. **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 61 (Vorjahr: T€ 66) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
7. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
8. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert bewertet unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank.
9. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und **Rentenverpflichtungen** mit dem Barwert angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31. 12. 2014 €	Jahresergebnis 2014 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	52.797,87	4.152,33
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	59.442,17	14.362,51
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	153.056,15	-1.214,60 **
NW KommunalService GmbH, Brake	100 *	772.740,96	138.260,46 **
OOWV Energie GmbH & Co. KG, Brake	100	83.527,68	-13.175,32
OOWV Energie Komplementär-GmbH, Brake	100	27.034,01	1.079,31
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	570.921,55	47.367,83
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	886.357,78	-3.985,18 **
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	12.971,70	-9.453,80 **

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2014 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

3. Zum Bilanzstichtag bestehen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 64 (Vorjahr: T€ 96) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

4. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 4,53 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 39 (Vorjahr: T€ 38) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 34 (Vorjahr: T€ 30). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 0 (Vorjahr: T€ 1).

5. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Kostenüberdeckungen	3.060	0
Klärschlammensorgung/Entleerung Schönungsteiche	2.576	2.601
Verbrauchsabrechnung	1.328	1.315
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	712	768
Urlaub	490	553
Rekultivierungsverpflichtungen	460	513
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	451	448
Berufsgenossenschaft	289	220
Altersteilzeit	250	640
Entleerung Absetzteiche	212	886
Archivierung von Geschäftsunterlagen	188	185
Wasserzählerwechsel	136	149
künftige steuerliche Außenprüfung	131	128
Rechtstreitigkeiten	28	418
Ausstehende Rechnungen	15	614
Unterlassene Instandhaltung	0	1.003
Sonstige	0	531
	10.326	10.972

6. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	bis zu	ein bis	mehr als
	31. 12. 2014	einem Jahr	fünf Jahre	fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€
Anleihen aus öffentlichen Mitteln	27	27	0	0
(Vorjahr)	(78)	(78)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	495.740	32.860	248.481	214.399
(Vorjahr)	(507.638)	(22.937)	(113.465)	(371.236)
Erhaltene Anzahlungen	2.347	2.347	0	0
(Vorjahr)	(2.126)	(2.126)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.171	26.171	0	0
(Vorjahr)	(24.408)	(24.408)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72	72	0	0
(Vorjahr)	(143)	(143)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	11.386	5.522	2.510	3.354
(Vorjahr)	(11.558)	(5.121)	(2.935)	(3.502)
Summe	535.743	66.999	250.991	217.753
(Vorjahr)	(545.951)	(54.813)	(116.400)	(374.738)

Die Anleihen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Schuldurkunden gesichert.

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	€
Miete/Pacht/Leasing	2.444.002
Wartung	416.958
Zuwendungen/Zuschüsse	468.609
Andere Dauerschuldverhältnisse	593.586
	3.923.155

Die vorstehenden Werte betreffen die Zahlungsverpflichtungen bis zur frühestmöglichen Kündigung der jeweiligen Verträge.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse.

Entgelte/Umsatzerlöse	2014 T€	2013 T€
Sonderkunden	10.816	11.102
Tarifikunden	102.325	101.758
Regenwasser	8.468	7.819
Kleinkläranlagen	1.147	1.051
Grundpreis/Zählermieten	30.309	25.170
Mahn- und Sondereinnahmen	412	406
Sonstige Umsatzerlöse	1.374	1.371
	154.851	148.677
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	14.215	14.459
	169.066	163.136

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 85.629 (Vorjahr: T€ 84.476) auf den Trinkwasserbereich und T€ 83.437 (Vorjahr: T€ 78.660) auf den Abwasserbereich.

- Im Berichtsjahr wurden **Empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 7.995 (Vorjahr: T€ 7.392) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung erfolgte in Höhe von T€ 13.270 (Vorjahr: T€ 13.564). Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
- Im Berichtsjahr erfolgte eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 2.029 (Vorjahr: T€ 150). Eine erfolgswirksame Auflösung erfolgte in Höhe von T€ 650 (Vorjahr: T€ 655). Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Matthias Köring, Landrat, Landkreis Wittmund (Verbandsvorsteher seit 10.12.2014)

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum
(stellvertr. Verbandsvorsteher seit 10.12.2014)

Regina Neuke, Bürgermeisterin, Gemeinde Lemwerder

Harm-Uwe Weber, Landrat, Landkreis Aurich
(stellvertr. Verbandsvorsteher vom 23.06.2014 bis zum 10.12.2014)

Gustav Zielke, stellvertr. Landrat, Landkreis Friesland

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup (seit 17.07.2014)

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg (seit 10.12.2014)

Frank Eger, Landrat, Landkreis Oldenburg
(Verbandsvorsteher, Amt ruhte ab 27.01.2014, ausgeschieden am 31.10.2014)

Rainer Rauch, Bürgermeister, Gemeinde Lindern (stellvertr. Verbandsvorsteher, ausgeschieden
am 22.06.2014)

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt
T€ 42 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht, kaufmännischer Geschäftsführer, Rastede

Peter Kaufmann, technischer Geschäftsführer, Elsfleth

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	2
Beschäftigte	642
– davon in Teilzeit beschäftigt	111
– davon weiblich	181
	644
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	11
Auszubildende	29
	684

3. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen lediglich Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30).

Brake, den 10. April 2015



Karsten Specht
Kaufmännischer Geschäftsführer



Peter Kaufmann
Technischer Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungskosten				Stand 31. 12. 2014 €
	Stand 1. 1. 2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.352.070,47	735.172,37	136.270,19	0,00	23.223.513,03
2. Geleistete Anzahlungen	1.073.891,46	328.049,11	-360.279,18	0,00	1.041.661,39
	23.425.961,93	1.063.221,48	-224.008,99	0,00	24.265.174,42
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	215.551.666,58	764.612,81	101.803,26	42.893,00	216.375.189,65
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.871.167,97	69.529,08	9.082,64	0,00	3.949.779,69
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.005.328,35	1.278.063,64	1.415,70	0,00	16.284.807,69
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	184.862.917,41	1.534.516,48	1.141.262,19	0,00	187.538.696,08
5. Verteilungsanlagen	1.211.935.328,22	16.067.254,38	6.011.952,44	93.338,17	1.233.921.196,87
a) Speicheranlagen	9.457.283,32	138.516,71	0,00	0,00	9.595.800,03
b) Leitungsnetz und Hausanschlüsse	1.196.497.634,34	15.868.106,89	6.011.952,44	93.338,17	1.218.284.355,50
c) Messeinrichtungen	5.980.410,56	60.630,78	0,00	0,00	6.041.041,34
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	102.241.270,98	3.000.067,91	193.394,47	882.283,20	104.552.450,16
7. BGA und GWG	30.501.334,01	1.457.685,82	1.188,60	411.173,64	31.549.034,79
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.271.994,93	1.384.365,40	1.188,60	415.509,01	31.242.039,92
b) Geringwertige Wirtschaftsgüter	229.339,08	73.320,42	0,00	-4.335,37	306.994,87
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.256.104,70	9.678.375,19	-7.236.090,31	0,00	12.698.389,58
	1.774.225.118,22	33.850.105,31	224.008,99	1.429.688,01	1.806.869.544,51
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.673.678,54	46.073,44	0,00	0,00	2.719.751,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	490.000,00	0,00	0,00	490.000,00
3. Beteiligungen	107.758,38	24.089,75	0,00	0,00	131.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	474.257,53	0,00	0,00	255.554,81	218.702,72
	3.255.694,45	560.163,19	0,00	255.554,81	3.560.302,83
	1.800.906.774,60	35.473.489,98	0,00	1.685.242,82	1.834.695.021,76

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1. 1. 2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31. 12. 2014 €	Stand 31. 12. 2014 €	Stand 31. 12. 2013 €
19.690.008,33	366.026,56	0,00	20.056.034,89	3.167.478,14	2.662.062,14
0,00	0,00	0,00	0,00	1.041.661,39	1.073.891,46
19.690.008,33	366.026,56	0,00	20.056.034,89	4.209.139,53	3.735.953,60
89.401.352,31	5.658.268,03	42.891,00	95.016.729,34	121.358.460,31	126.150.314,27
1.662.094,97	70.672,00	0,00	1.732.766,97	2.217.012,72	2.209.073,00
1.173.350,00	4.480,00	0,00	1.177.830,00	15.106.977,69	13.831.978,35
145.706.736,41	3.897.169,67	0,00	149.603.906,08	37.934.790,00	39.156.181,00
610.359.323,29	25.321.344,30	81.765,77	635.598.901,82	598.322.295,05	601.576.004,93
8.838.882,32	115.744,71	0,00	8.954.627,03	641.173,00	618.401,00
595.930.454,41	25.139.502,81	81.765,77	620.988.191,45	597.296.164,05	600.567.179,93
5.589.986,56	66.096,78	0,00	5.656.083,34	384.958,00	390.424,00
56.197.043,73	5.584.559,38	881.158,20	60.900.444,91	43.652.005,25	46.044.227,25
25.044.559,01	1.513.171,56	393.285,78	26.164.444,79	5.384.590,00	5.456.775,00
24.815.219,93	1.439.143,00	396.913,01	25.857.449,92	5.384.590,00	5.456.775,00
229.339,08	74.028,56	-3.627,23	306.994,87	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	12.698.389,58	10.256.104,70
929.544.459,72	42.049.664,94	1.399.100,75	970.195.023,91	836.674.520,60	844.680.658,50
68.702,00	594.490,00	0,00	663.192,00	2.056.559,98	2.604.976,54
0,00	0,00	0,00	0,00	490.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	131.848,13	107.758,38
154.186,04	0,00	0,00	154.186,04	64.516,68	320.071,49
222.888,04	594.490,00	0,00	817.378,04	2.742.924,79	3.032.806,41
949.457.356,09	43.010.181,50	1.399.100,75	991.068.436,84	843.626.584,92	851.449.418,51

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands, Brake, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Wasserverbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und recht-

liche Umfeld des Wasserverbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserverbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Wasserverbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 20. Mai 2015

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dodenhoff
Wirtschaftsprüfer

Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Unternehmen



Leistungen

Als Holdinggesellschaft – mit der NW KommunalService GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

Kontakte

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
specht@oowv.de



Auf die Planung, Wartung und Pflege von Außenanlagen ist die NW KommunalService GmbH spezialisiert. Zudem verfügen die Mitarbeiter der Gesellschaft über langjähriges Know-how im Bereich Abwassersysteme und unterstützen den OOWV durch Service, Datensammlung und Fachkräfte.

NW KommunalService GmbH
Michael Hass, Tel. 04401 916-262
hass@nw-kommunalservice.de



Kostensenkende Synergieeffekte ermöglicht die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, deren alleiniger Gesellschafter der OOWV ist. Das Unternehmen übernimmt für den OOWV und andere Wasserversorger Dienstleistungen im Bereich der Wasserentnahmerechte und des Grundwasserschutzes.

NIEDERSACHSEN WASSER
Kooperations- und
Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
harms@niedersachsen-wasser.de



Um den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region voranzutreiben, gründete der OOWV im Februar 2012 die OOWV Energie GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft soll künftig Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Stromversorgung von OOWV-eigenen Wasser- und Klärwerken bauen und betreiben.

OOWV Energie GmbH & Co. KG
Ralf von Nethen, Tel. 04401 916-160
r.v.nethen@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer, Tel. 04435 95111
rbreuer@biofleisch-bakenhus.de

Unternehmen



Leistungen

Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Kontakte

Zweckverband KommunalService NordWest
Uwe Nordhausen, Tel. 04222 9465-65
nordhausen@kommunalservice-mw.de



Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) besteht seit 1978. Gegründet wurde die IWAG, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen.

Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
barwig@oowv.de

Nährstoff Management Niedersachsen eG

Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
harms@oowv.de

aquabench

Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarkprojekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Axel Frerichs, Tel. 04401 916-233
a.frerichs@oowv.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsvergung in der Region.

Vermieten, bauen und betreuen,
Freundlich und aktiv.

Impressum

Herausgeber

OOWV
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Layout und Produktion

pr/omotion GmbH, Hannover

Redaktion/Text

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Fotografie

Martin J. Breuer (iStockphotos)
Chlorophylle (Fotolia)
Fisher Photostudio (Fotolia)
Hill Media
vadik4444 (Shutterstock)
Wolfgang Huppertz
OOWV

Grafik Seite 48 auf Basis einer Schnittzeichnung der
Uhrig Kanaltechnik GmbH

Die im Zusammenhang mit dem Lagebericht dargestellten Grafiken
und Texteinschübe waren nicht Bestandteil der Abschlussprüfung.



